



Gerechtigkeitsstudie 2023/2024

Wie gerecht ist Deutschland?



Bundesweite Befragung von Kindern
und Jugendlichen sowie deren Eltern
durch die Universität Bielefeld im
Auftrag der Bepanthen-
Kinderförderung





Studiensteckbrief (1/2)

Zeitgleiche Befragung von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern

- // Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft, im Auftrag der Bepanthen-Kinderförderung
- // Studienleitung: Prof. Dr. Holger Ziegler
- // Durchführung: mc markt-consult Institut für Strukturforschung und Marketingberatung

Methodik:

- // Bundesweite quantitative Online-Befragung von Kindern (6-11 Jahre; n=660), Jugendlichen (12-16 Jahre; n=570) sowie deren Eltern (n=1.230) via Online Access Panel
- // Feldzeit: November - Dezember 2023
- // Um die Kinder altersgemäß anzusprechen, wurden Fragen bzw. Antwortmöglichkeiten grafisch (z.B. durch Bilder oder Farben) unterstützt sowie alle Fragen von einer professionellen Sprecherin eingesprochen und eine Audiofunktion integriert, sodass sich Kinder Fragen & Antworten vorlesen lassen konnten



Studiensteckbrief (2/2)

Zeitgleiche Befragung von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern

Methodik:

- // Die Stichprobe ist repräsentativ für Familien mit Kindern mit Blick auf: Bundesland, Ortsgröße, Haushaltseinkommen, Bildung der Eltern, Anzahl der Kinder im Haushalt, im Haushalt gesprochene Sprachen („ausschließlich Deutsch“ vs. „andere Sprachen“)
- // Als Datengrundlage für Quoten sowie Gewichtung dienten die Endergebnisse des Mikrozensus 2021 des Statistischen Bundesamtes
- // Als Basis wurden dabei Familien mit Kindern unter 18 Jahren herangezogen, da davon auszugehen ist, dass sich diese von Familien mit Kindern im Alter von 6-16 Jahren nicht grundlegend unterscheiden



Definition des Sozioökonomischen Status (SOES)

- // Im Rahmen dieser Studie wurden die Familien zur Analyse in 3 verschiedene Gruppen mit Blick auf den sozioökonomischen Status unterteilt: niedriger SOES, mittlerer SOES sowie hoher SOES
- // Zur Berechnung des SOES wurden verschiedene ökonometrische sowie subjektive Fragen aus dem Eltern-Fragebogen herangezogen:
 - Bildungsabschluss der Eltern & Nettoeinkommen des Haushalts
 - Einschätzung der finanziellen Lage der Familie: „Wie würden Sie die finanzielle Lage Ihrer Familie beschreiben?“, „Für unsere Familie ist es manchmal finanziell schwierig, alle Dinge zu bezahlen, die wir für die Schule brauchen“, „Unsere Familie kann es sich leisten, Markenklamotten zu kaufen“
 - Einschätzung der persönlichen Situation im gesellschaftlichen Vergleich: „Stellen Sie sich bitte eine Leiter mit 10 Sprossen vor, die zeigen soll, wo die Menschen in Deutschland stehen. Ganz oben stehen die Menschen mit dem meisten Geld, der höchsten Bildung und den besten Jobs. Ganz unten stehen diejenigen mit dem wenigsten Geld, der niedrigsten Bildung und den schlechtesten Jobs oder ohne Job. Wo würden Sie sich auf der Leiter platzieren?“

Die zentralen Ergebnisse

1. Deutschland

- // Für eine gerechte Gesellschaft ist Jugendlichen u.a. die Bildungsförderung & Chancengleichheit von Kindern sowie Absicherung im Alter & Hilfe für Arme wichtig – gleichzeitig wird jedoch aus ihrer Sicht in Deutschland zu wenig dafür getan
- // Jugendliche fühlen sich häufig politisch machtlos, viele hegen Zweifel an den Problemlösungsbemühungen der Politiker
- // Eltern (sowohl deren Einstellung als auch deren sozioökonomischer Status) nehmen Einfluss darauf, in welchen Bereichen Jugendliche Handlungsbedarf für eine gerechte Gesellschaft sehen und wie gerecht Kinder Deutschland wahrnehmen

2. Familie

- // Das familiäre Zusammenleben wird zumeist gerecht erlebt, die Beziehung zu Eltern & Geschwistern ist überwiegend positiv
- // Der sozioökonomische Status der Familie hat Einfluss auf die Beziehung unter Geschwistern: Jugendliche sowie Kinder aus Familien mit niedrigem SOES verstehen sich schlechter mit ihren Geschwistern
- // Kinder & Jugendliche, die in Haushalten mit Alleinerziehenden leben, nehmen Ungerechtigkeiten häufiger wahr: Ihnen geht es im Vergleich mit anderen Familien in Deutschland schlechter, insb. auf Grund geringer finanzieller Mittel

3. Schule

- // Schule sowie Klassengemeinschaft werden meist positiv wahrgenommen, aber:
- // Jeder dritte Jugendliche ist der Meinung, dass die Lehrer andere Schüler bevorzugen
- // Jeder dritte Jugendliche fühlt sich in der Meinungsfreiheit eingeschränkt, jeder Fünfte hat das Gefühl, Fragen nicht offen stellen zu können
- // Ein niedriger SOES geht häufiger mit negativen Erfahrungen im Schulalltag einher

4. Mobbing

- // Jeder dritte Jugendliche wurde in den letzten Monaten Opfer von Mobbing und jedes zweite Kind hat in der Vergangenheit bereits Gemeinheiten erlebt
- // Hauptgründe für Mobbing sind Gewicht, Kleidung und Geld
- // Mobbing-Opfer sind oftmals auch Mobbing-Täter



Gerechtigkeit in Deutschland

*Jugendliche sehen
viel Handlungsbedarf
für ein gerechteres
Deutschland.*



Aus kindlicher Sicht ist Deutschland gerechter als die Welt – aber Jugendliche sehen viel Handlungsbedarf.

Für Jugendliche (12-16 Jahre) umfasst eine gerechte Gesellschaft viele Aspekte. Handlungsbedarf sehen sie unter anderem bei der Bildungsförderung von Kindern & Jugendlichen sowie deren Chancengleichheit, der Absicherung im Alter sowie Hilfe für Arme. Diese Themen sind aus ihrer Sicht relevant für eine gerechte Gesellschaft, aber vernachlässigt durch die Politik.

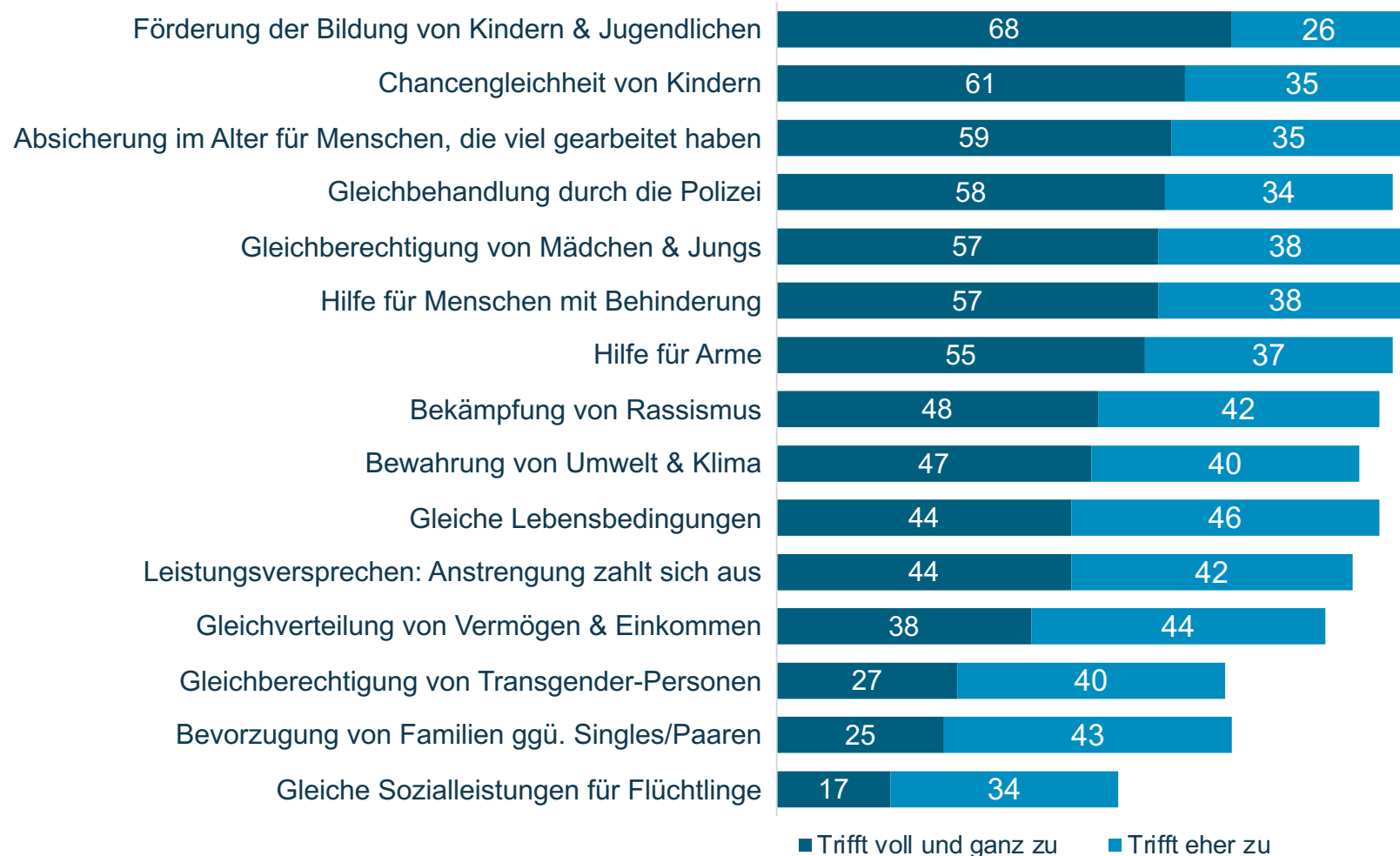
Viele Jugendliche sind unzufrieden mit der Politik in Deutschland – an den Problemlösungsbemühungen der Politiker wird oftmals gezweifelt. Jugendliche fühlen sich zudem häufig politisch machtlos und ignoriert.

Die Mehrheit der Kinder (6-11 Jahre) empfindet, dass es in Deutschland insgesamt gerecht zugeht. Die ganze Welt hingegen wird als deutlich ungerechter wahrgenommen.

Sowohl die Einstellung der Eltern als auch der sozioökonomische Status der Familie hat Einfluss auf die Wahrnehmung der Jugendlichen und Kinder: Wie gerecht es in Deutschland zugeht und wo Handlungsbedarf gesehen wird, hängt von der politischen Zufriedenheit sowie dem sozioökonomischen Status der Eltern ab.

Eine gerechte Gesellschaft umfasst viele Aspekte

F27: „Bitte gebe jeweils an, wie wichtig der Aspekt ist, damit eine Gesellschaft als gerecht gelten kann.“ /// Basis: n=570



12-16

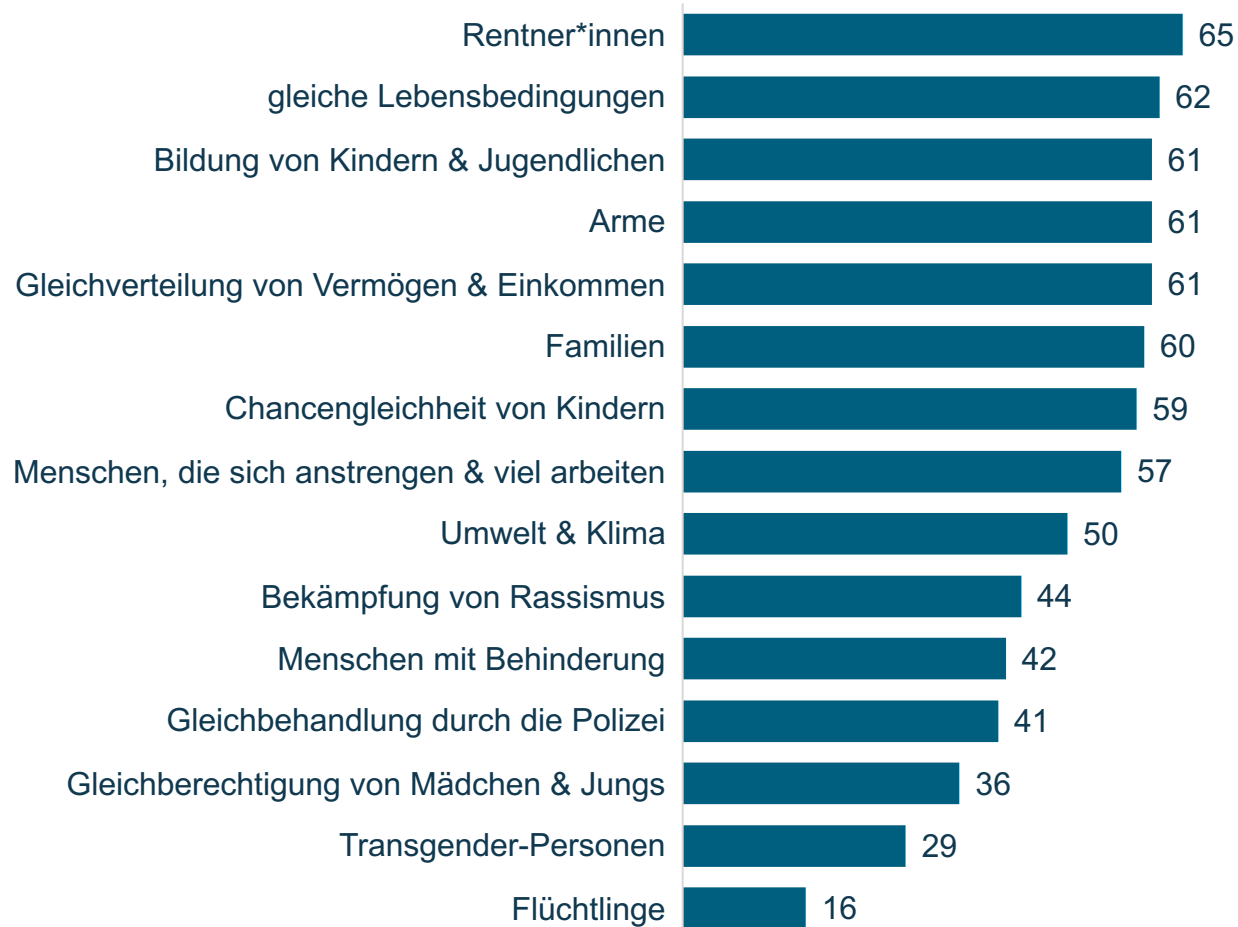
Gerechtigkeit in Deutschland

Aus Sicht der Jugendlichen sind viele verschiedene Aspekte wichtig für eine gerechte Gesellschaft, insb. die Förderung der Bildung von Kindern & Jugendlichen sowie deren Chancengleichheit und Gleichberechtigung. Auch finanzielle Sicherheit spielt eine Rolle: So zählen z.B. die Absicherung im Alter oder Hilfe für Arme mitunter zu den relevantesten Themen.

Jugendliche sehen in Deutschland viel Handlungsbedarf

F29: „Glaubst du, dass die Politik und Gesellschaft in Deutschland für die folgenden Gruppen und Dinge zu wenig, zu viel oder genau richtig viel tun?“ /// Basis: n=570

In Deutschland wird zu wenig getan für ...



12-16

Gerechtigkeit in Deutschland

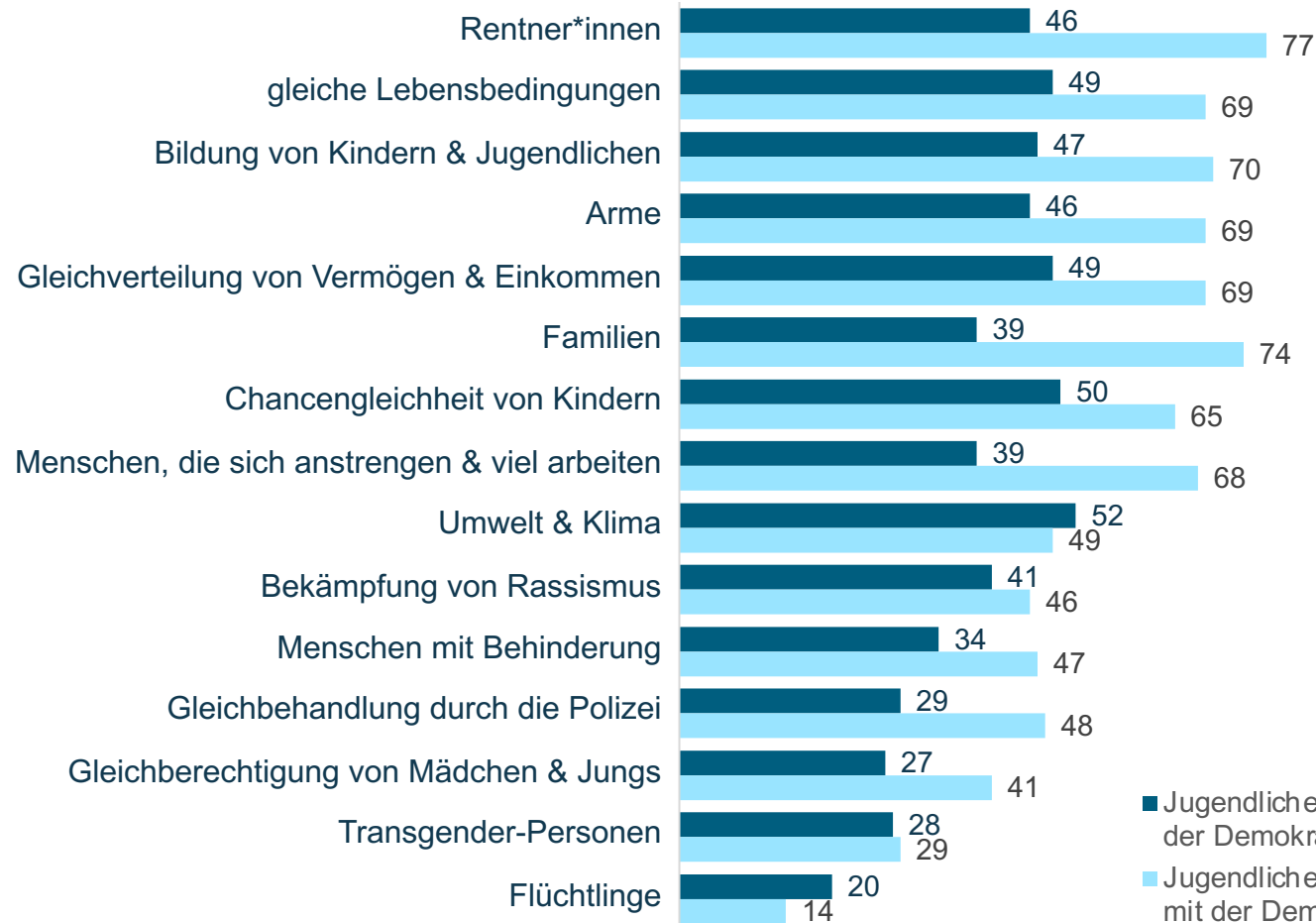
Jugendliche sind der Meinung, dass die Politik & Gesellschaft in vielen Bereichen aktuell zu wenig unternimmt. Vor allem mit Blick auf Rentner, Kinder & Jugendliche, Arme und Familien sehen sie Handlungsbedarf.



Die Einstellung der Eltern beeinflusst die Meinung der Jugendlichen

F29: „Glaubst du, dass die Politik und Gesellschaft in Deutschland für die folgenden Gruppen und Dinge zu wenig, zu viel oder genau richtig viel tun?“ /// Basis: n=216 (Eltern zufrieden mit Demokratie) und n=354 (Eltern unzufrieden mit Demokratie)

In Deutschland wird zu wenig getan für ...



12-16

Gerechtigkeit in Deutschland

Eltern haben einen großen Einfluss auf die Wahrnehmung der Jugendlichen. Handlungsbedarf sehen in vielen Bereichen vor allem jene Jugendliche, deren Eltern unzufrieden mit der Demokratie in Deutschland sind.

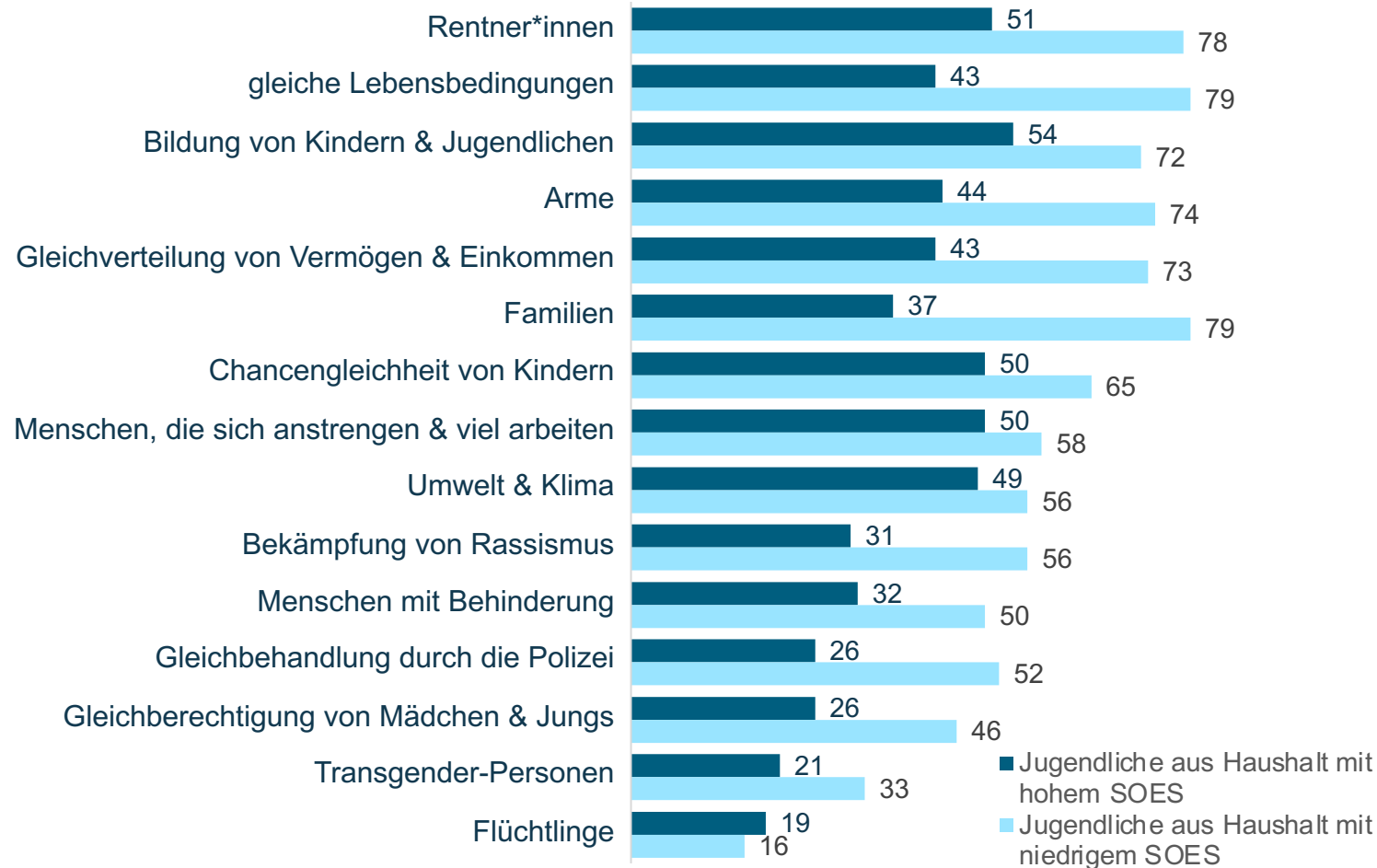
■ Jugendliche, deren Eltern zufrieden mit der Demokratie in Deutschland sind
 ■ Jugendliche, deren Eltern unzufrieden mit der Demokratie in Deutschland sind



SOES hat Einfluss auf die Wahrnehmung der Jugendlichen

F29: „Glaubst du, dass die Politik und Gesellschaft in Deutschland für die folgenden Gruppen und Dinge zu wenig, zu viel oder genau richtig viel tun?“ /// Basis: n=189 Jugendliche aus Haushalt mit niedrigem SOES und n=188 Jugendliche aus Haushalt mit hohem SOES

In Deutschland wird zu wenig getan für ...



12-16

Gerechtigkeit in Deutschland

Der sozioökonomische Status (SOES) des Elternhauses hat einen großen Einfluss auf die Wahrnehmung der Jugendlichen:
Jugendliche aus Familien mit niedrigem SOES sehen weitaus mehr Handlungsbedarf für Politik & Gesellschaft als jene aus Familien mit hohem SOES.



Viele Jugendliche sind unzufrieden mit Politikern & Demokratie

F32: „Im Folgenden geht es um deine Meinung zur Politik & Regierung. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ /// Basis: n=570

Jeder zweite Jugendliche ist **unzufrieden** damit, wie die **Demokratie** in Deutschland funktioniert – zudem wird die **Problemlösungsbemühung der Politiker angezweifelt.**



12-16

Gerechtigkeit in Deutschland

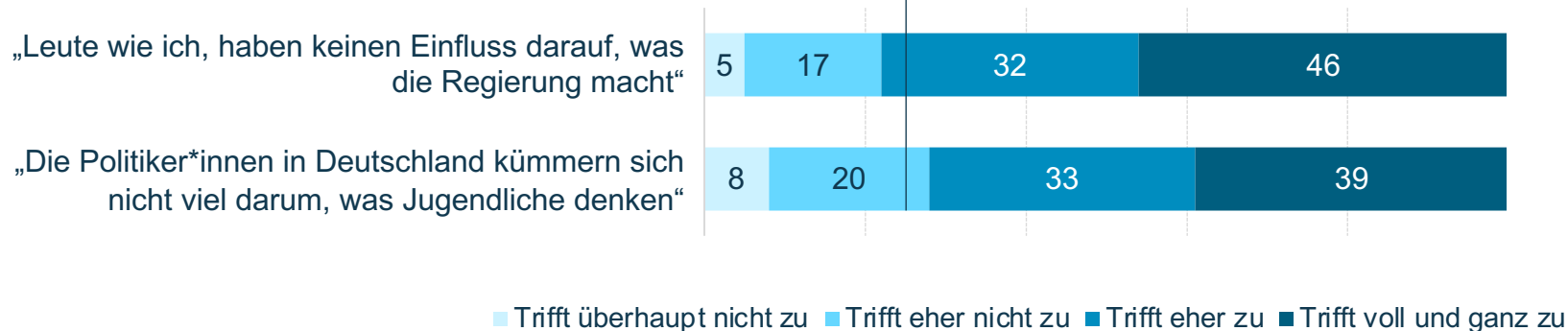
51% der Jugendlichen sind unzufrieden mit der Demokratie, wie sie in Deutschland funktioniert. Eine knappe Mehrheit (57%) hegt zudem Zweifel an den Bemühungen der Politiker, wichtige gesellschaftliche Probleme zu lösen.



Jugendliche fühlen sich politisch machtlos und ungesehen

F32: „Im Folgenden geht es um deine Meinung zur Politik & Regierung. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ /// Basis: n=570

Nur wenige Jugendliche haben das Gefühl, **Einfluss auf die Regierung** zu haben oder dass **Politiker** an ihrer **Meinung interessiert** seien.



12-16

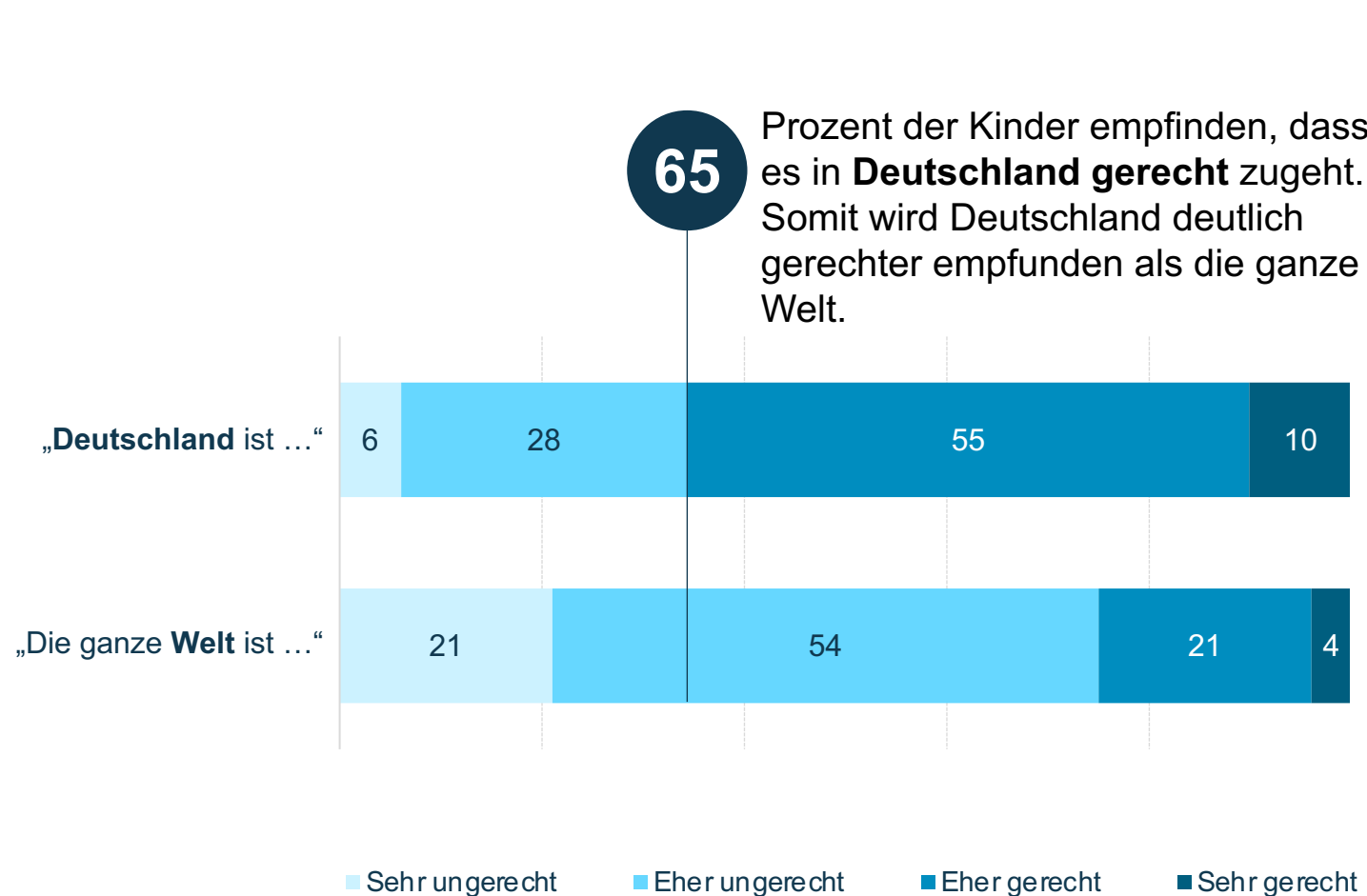
Gerechtigkeit in Deutschland

78% der Jugendlichen haben das Gefühl, keinen Einfluss auf die Regierung zu haben. Zudem sind 72% der Meinung, dass sich Politiker nicht darum kümmern, was Jugendliche denken.



Kinder sehen mehr Gerechtigkeit in Deutschland als in der Welt

F28/ F29: „Wenn du nun an Deutschland insgesamt denkst: Geht es da sehr ungerecht, eher ungerecht, eher gerecht oder sehr gerecht zu?“/ „Und wie ist es auf der ganzen Welt? Geht es da sehr ungerecht, eher ungerecht, eher gerecht oder sehr gerecht zu?“ /// Basis: n=660



6-11

Gerechtigkeit in Deutschland

Etwa zwei Drittel der Kinder empfindet, dass es in Deutschland gerecht zugeht. Aber lediglich ein Viertel ist der Meinung, dass es auf der ganzen Welt gerecht zugeht: Deutschland wird somit weitaus gerechter wahrgenommen als die ganze Welt.



Eltern prägen die kindliche Wahrnehmung von Gerechtigkeit

F28: „Wenn du nun an Deutschland insgesamt denkst: Geht es da sehr ungerecht, eher ungerecht, eher gerecht oder sehr gerecht zu?“/// Basis: n=271 (Eltern zufrieden mit Demokratie) und n=389 (Eltern unzufrieden mit Demokratie)

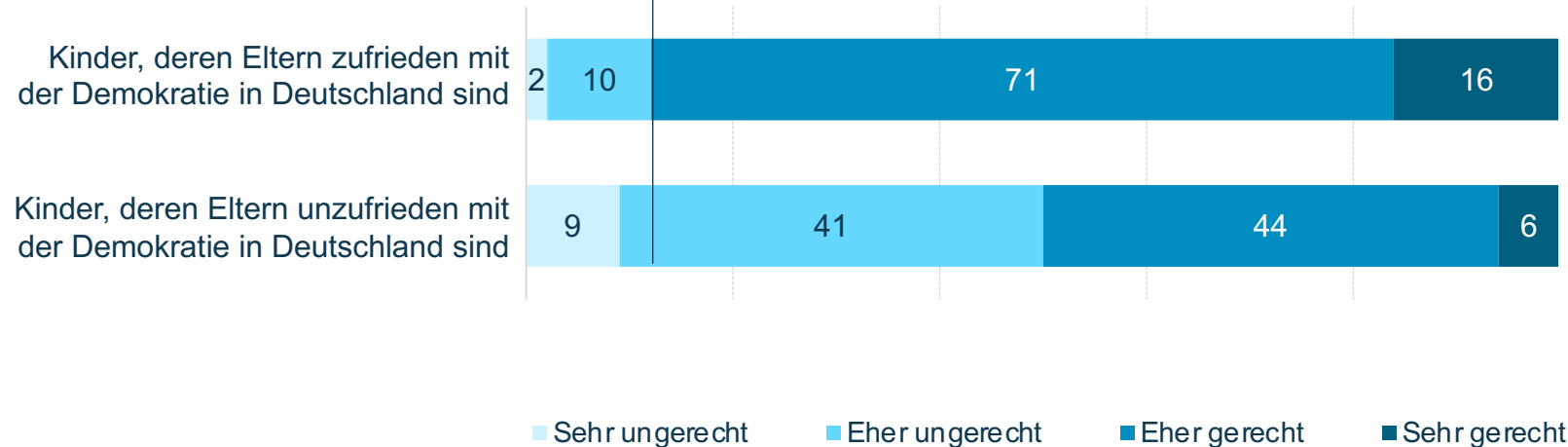
6-11



Eltern haben **Einfluss** darauf, wie ihre Kinder **Deutschland wahrnehmen**. Sofern Eltern zufrieden mit der Demokratie in Deutschland sind, sind ihre Kinder häufiger der Meinung, dass es in Deutschland gerecht zugeht.

Gerechtigkeit in Deutschland

Sind Eltern mit der Demokratie zufrieden, sehen ihre Kinder Deutschland mehrheitlich als gerecht an (87%). Bei unzufriedenen Eltern attestiert hingegen nur jedes zweite Kind ein gerechtes Deutschland.



SOES prägt die kindliche Wahrnehmung von Deutschland

F28: „Wenn du nun an Deutschland insgesamt denkst: Geht es da sehr ungerecht, eher ungerecht, eher gerecht oder sehr gerecht zu?“/// Basis: n=213 Kinder aus Haushalten mit niedrigem SOES und n=213 Kinder aus Haushalten mit hohem SOES

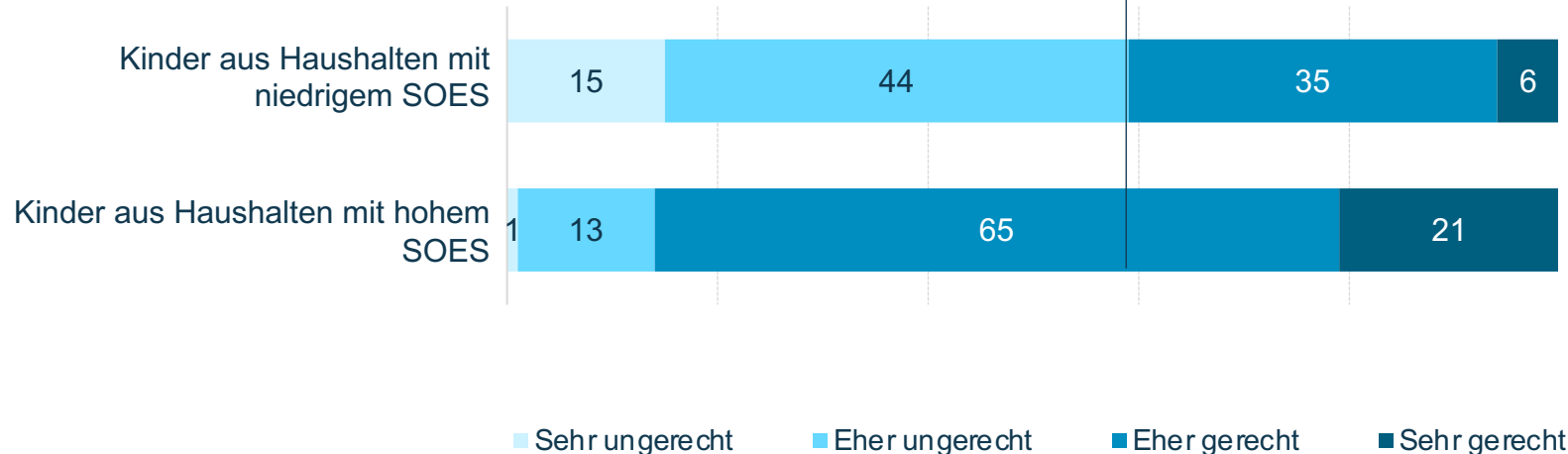
Der **SOES** der Familie hat **Einfluss** darauf, wie Kinder Deutschland wahrnehmen: Kinder aus Haushalten mit niedrigem SOES haben seltener den Eindruck, dass es in **Deutschland gerecht** zugeht.



6-11

Gerechtigkeit in Deutschland

Mehr als die Hälfte (59%) der Kinder aus Haushalten mit niedrigem SOES empfindet Deutschland als ungerecht. Ein ganz anderes Bild zeigt sich bei Kindern mit hohem SOES: Hier nimmt nur eine Minderheit (14%) Deutschland als ungerecht wahr.



Individuelle Gerechtigkeit

*Auf das eigene
Erleben von
Ungerechtigkeit wird
emotional mit Wut &
Empörung reagiert.*



Wird Ungerechtigkeit wahrgenommen, ist die Empörung groß – vor allem, wenn man selbst betroffen ist

Knapp 90% der Jugendlichen haben das Gefühl, normalerweise fair behandelt zu werden. Und mit Blick auf ihr Leben sind für 73% der Jugendlichen Ungerechtigkeiten eher die Ausnahme als die Regel. Allerdings erleben Jugendliche aus Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status häufiger Ungerechtigkeiten als Jugendliche aus Familien mit hohem SOES.

Auch Kinder haben, ähnlich wie Jugendliche, ein mehrheitlich positives Bild von ihrem Leben: Über 90% haben das Gefühl, in ihrem Leben passieren mehr gute als schlechte Dinge. Davon unterscheidet sich jedoch der Blick auf die gesamte Welt: Lediglich 37% sind der Meinung, auf der Welt passieren mehr schöne als schlechte Dinge. Während das eigene Leben & Umfeld also positiv wahrgenommen wird, erscheint die Welt ‚da draußen‘ aus Kindersicht eher schlecht & ungerecht.

Empörung und Wut sind groß, wenn Ungerechtigkeit empfunden wird – insbesondere, wenn die Jugendlichen & Kinder selbst davon betroffen sind. Die Betroffenheit anderer führt zwar auch zu Empörung, aber in geringerem Ausmaß.

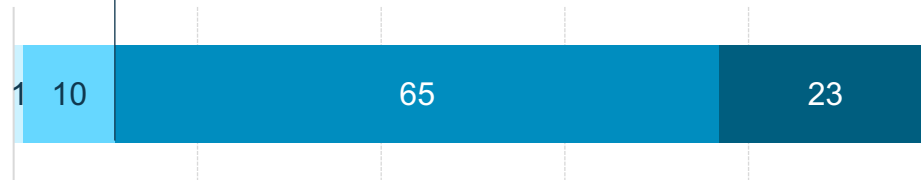


Im eigenen Leben erfahren Jugendliche Fairness & Gerechtigkeit

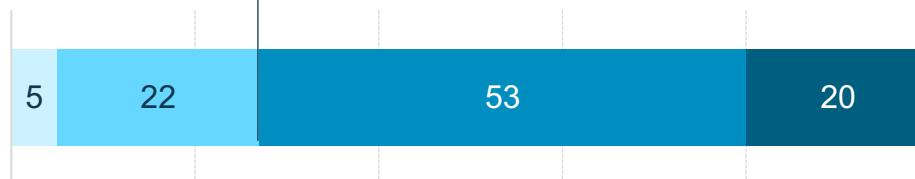
F31: „Im Folgenden geht es um deine eigenen Erfahrungen. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („In der Regel werde ich fair behandelt“/ „In meinem Leben sind Ungerechtigkeiten eher die Ausnahme als die Regel“) /// Basis: n=570

12-16

88 Prozent der Jugendlichen werden aus eigener Sicht in der Regel **fair behandelt**



73 Prozent der Jugendlichen **erleben Ungerechtigkeiten** in ihrem eigenen **Leben** eher als **Ausnahme**



■ Trifft überhaupt nicht zu ■ Trifft eher nicht zu ■ Trifft eher zu ■ Trifft voll und ganz zu

Individuelle Gerechtigkeit

Knapp 90% der Jugendlichen fühlen sich für gewöhnlich fair behandelt. Für die Mehrheit sind zudem Ungerechtigkeiten im Leben eher die Ausnahme als die Regel – 27% sehen sich jedoch häufig mit Ungerechtigkeiten konfrontiert.



Ein niedriger SOES führt zu erhöhtem Ungerechtigkeitsempfinden

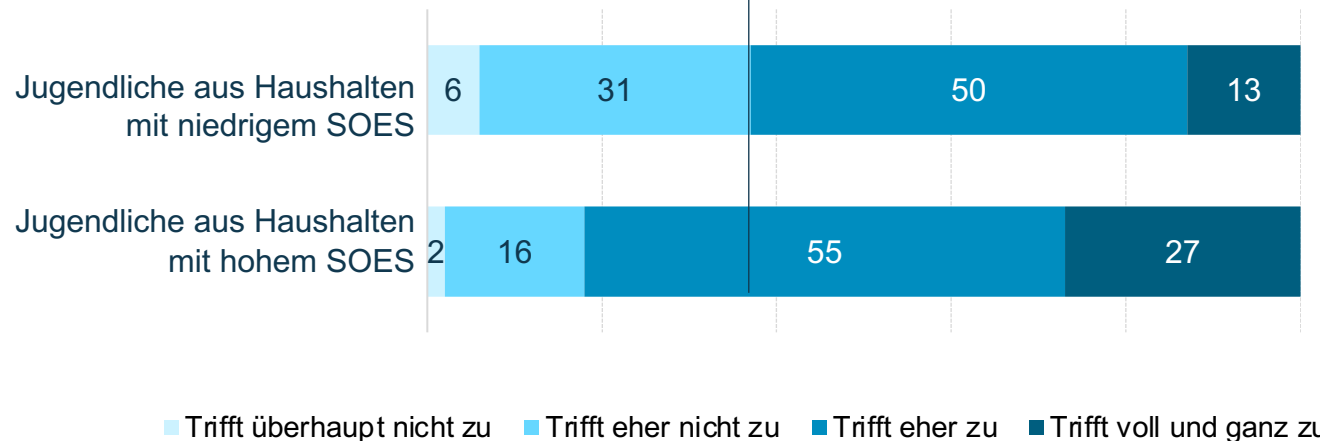
F31: „Im Folgenden geht es um deine eigenen Erfahrungen. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („In meinem Leben sind Ungerechtigkeiten eher die Ausnahme als die Regel“) /// Basis: n=189 Jugendliche aus Haushalten mit niedrigem SOES und n=188 Jugendliche aus Haushalten mit hohem SOES

! Für Jugendliche aus Haushalten mit niedrigem SOES sind **Ungerechtigkeiten im eigenen Leben** häufiger die Regel.

12-16

Individuelle Gerechtigkeit

Jugendliche aus einem Elternhaus mit niedrigem sozioökonomischem Status empfinden in ihrem eigenen Leben häufiger Ungerechtigkeit (37%) als Jugendliche aus Familien mit hohem SOES (18%).





Empörung bei Ungerechtigkeit ist größer bei eigener Betroffenheit

F30: „Bei den nächsten Fragen geht es darum, wie es dir geht, wenn du Dinge siehst, die manche Menschen für ungerecht halten. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ ///
Basis: n=570

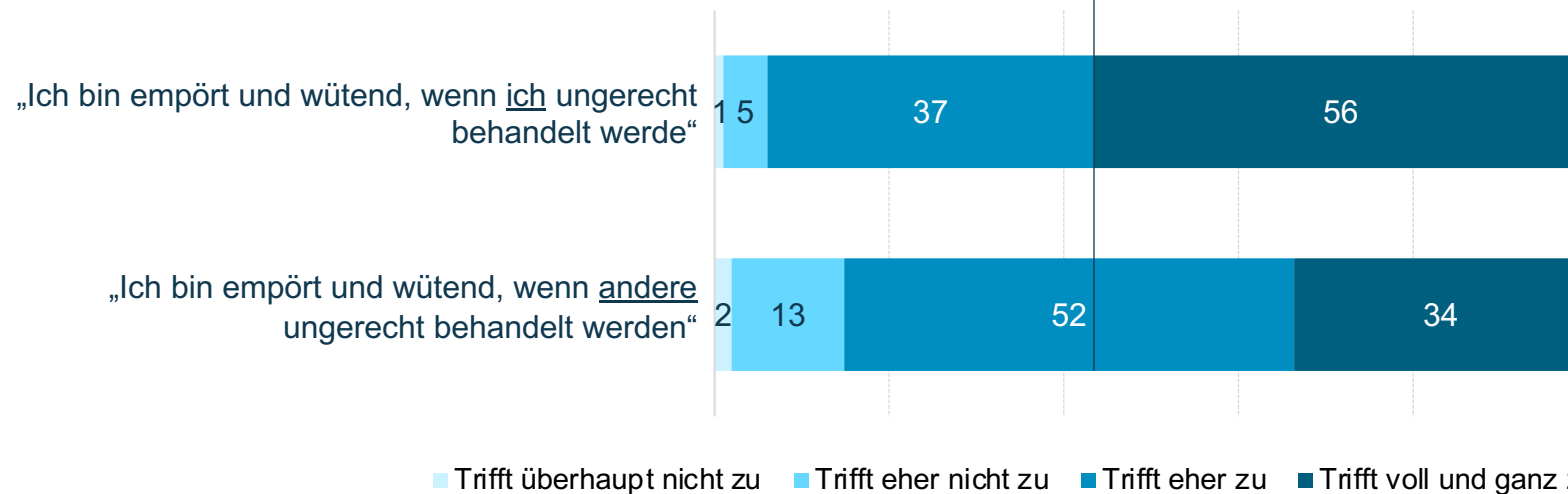
Vor allem, wenn sie **selbst von Ungerechtigkeit betroffen** sind, ist die **Empörung** der Jugendlichen groß. Die Betroffenheit anderer führt hingegen weniger zu Wut und Empörung.



12-16

Individuelle Gerechtigkeit

Jugendliche reagieren deutlich emotionaler, wenn sie selbst ungerecht behandelt werden. Ungerechtigkeiten bei anderen führen zwar auch zu Empörung, aber in geringerem Ausmaß.



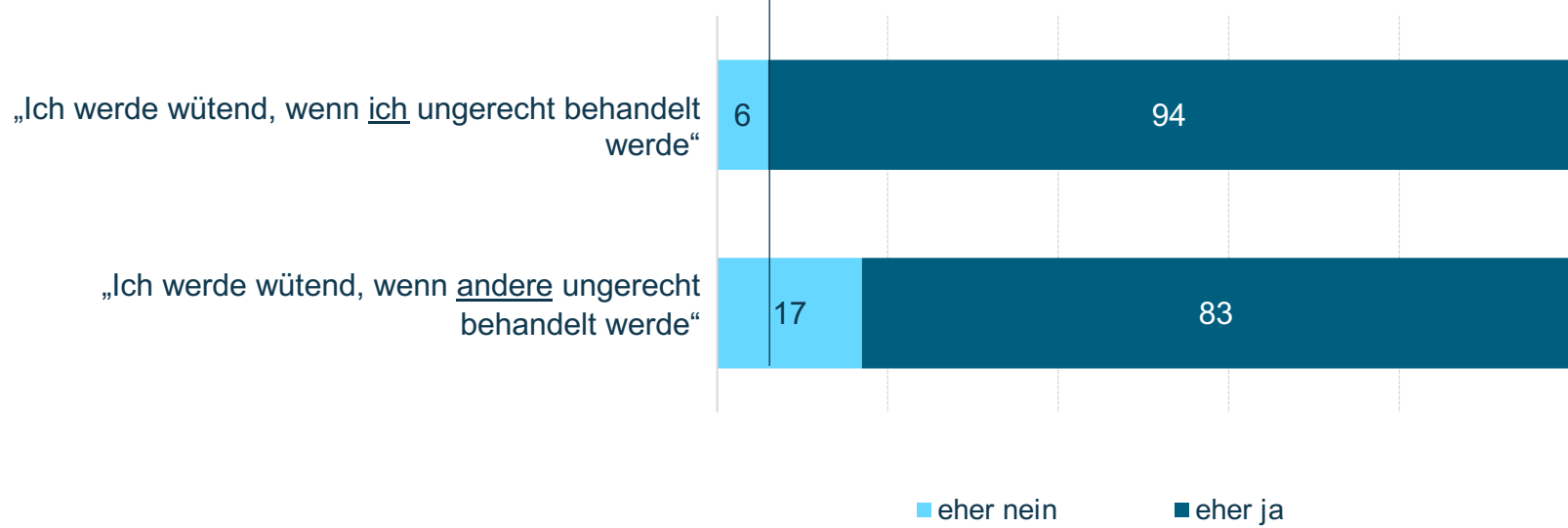


Kinder werden wütend, wenn sie selbst Ungerechtigkeit erfahren

F27: „Bei den nächsten Fragen geht es darum, wie es dir geht, wenn jemand ungerecht behandelt wird. Wie sehr stimmen diese Aussagen für dich?“ /// Basis: n=660

6-11

! Auch Kinder empfinden Wut eher, wenn sie **selbst ungerecht behandelt** werden.



Individuelle Gerechtigkeit

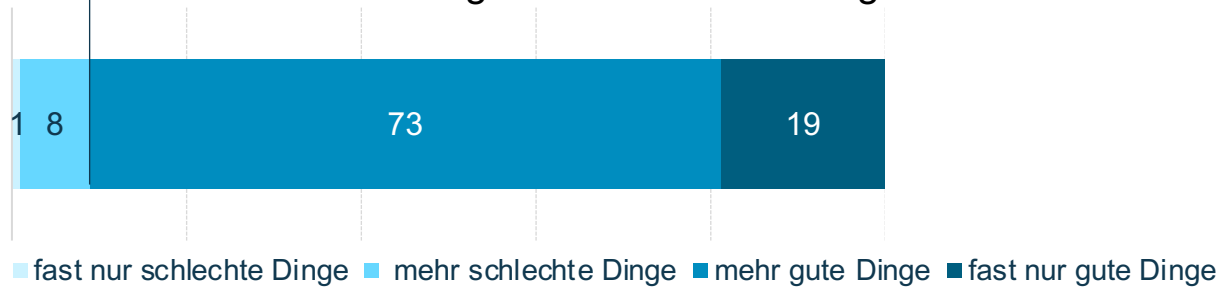
Kinder werden eher wütend, wenn sie selbst von Ungerechtigkeit betroffen sind. Dennoch: Die Mehrheit (83%) empfindet auch Wut, wenn andere ungerecht behandelt werden.



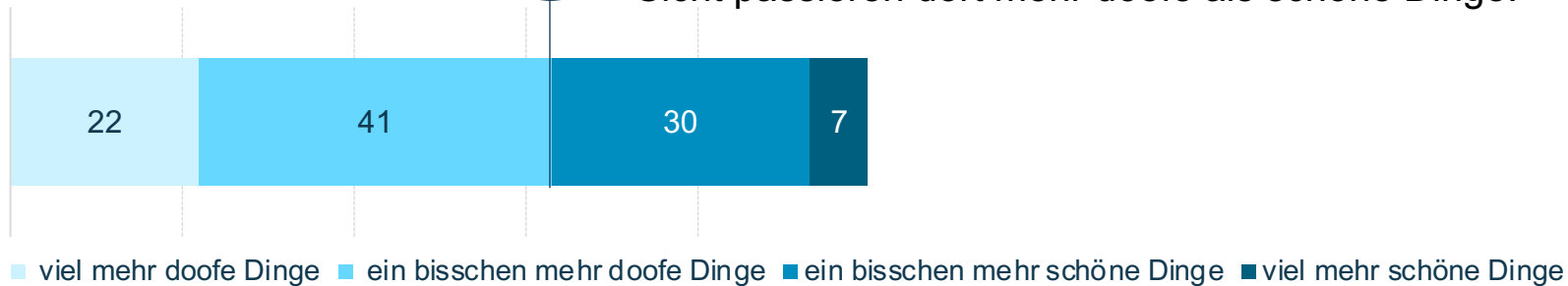
Kinder unterscheiden zwischen dem eigenen Leben und der Welt

F8/ F30: „Manchmal passieren einem ja gute Dinge, manchmal sind die Dinge nicht so gut. Wie ist es bei dir?“ / „In der Welt passieren ja manchmal schöne, aber auch doofe Dinge. Wie siehst du das: Passieren in der Welt mehr doofe oder mehr schöne Dinge?“ /// Basis: n=660

92 Prozent der Kinder blicken **positiv** auf das **eigene Leben**: Ihnen widerfahren fast nur gute Dinge oder zumindest mehr gute als schlechte Dinge.



63 Prozent der Kinder haben jedoch einen pessimistischeren Blick auf **die Welt**: Aus ihrer Sicht passieren dort mehr doofe als schöne Dinge.



6-11

Individuelle Gerechtigkeit

Während der Großteil der Kinder (92%) ihr eigenes Leben sehr positiv wahrnimmt, ist der Blick auf das Weltgeschehen deutlich negativer: 63% finden, dass auf der Welt mehr schlechte als gute Dinge passieren.

Gerechtigkeit in der Familie

*In der Familie wird
Gerechtigkeit erlebt –
die Beziehung zu
Eltern & Geschwistern
ist meist positiv.*



In Familien geht es meist gerecht zu – die Beziehung zu Eltern und Geschwistern ist größtenteils positiv

Die Beziehung zu den Eltern ist in den meisten Familien sehr gut: Die große Mehrheit der Jugendlichen hat das Gefühl, dass sich ihre Eltern dafür interessieren, wie es ihnen geht und was sie sagen. Auch die meisten Kinder sind der Meinung, dass sich die Eltern ausreichend Zeit für sie nehmen.

Jedoch empfindet etwa jedes zehnte Kind das Familienleben als ungerecht und etwa jeder siebte Jugendliche hat den Eindruck, dass die eigenen Eltern die Geschwister bevorzugen.

Trotz Streitereien untereinander, kommen die meisten Kinder & Jugendlichen gut mit ihren Geschwistern aus. Allerdings wirkt sich der SOES auf die Beziehung unter Geschwistern aus: Jugendliche und Kinder aus Familien mit niedrigem SOES verstehen sich oftmals schlechter mit den Geschwistern.



Die Beziehung zu den Eltern ist überwiegend positiv

F17: „Bei den nächsten Aussagen geht es um dich und deine Eltern. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ /// Basis: n=570

12-16

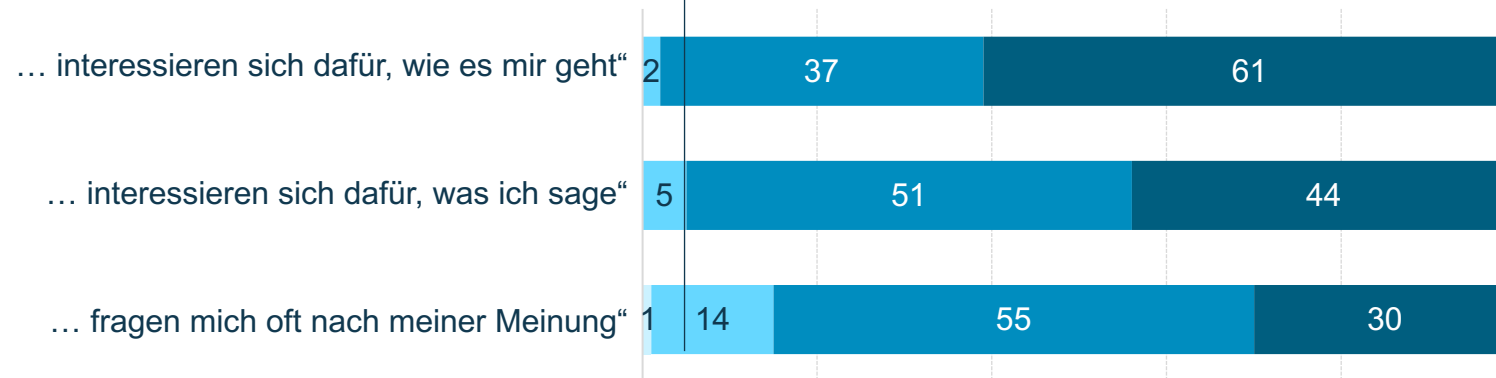
Gerechtigkeit in der Familie

Aus Sicht der Jugendlichen interessieren sich die meisten Eltern (≥95%) dafür, wie es ihnen geht und was sie sagen. Rund 85% werden zudem häufig von ihren Eltern nach ihrer Meinung gefragt.



Die große Mehrheit der Jugendlichen führt eine **gute Beziehung** zu den **Eltern**: Die meisten haben das Gefühl, dass sich ihre Eltern dafür interessieren, wie es ihnen geht und was sie sagen.

„Meine Eltern ...



■ Trifft überhaupt nicht zu ■ Trifft eher nicht zu ■ Trifft eher zu ■ Trifft voll und ganz zu

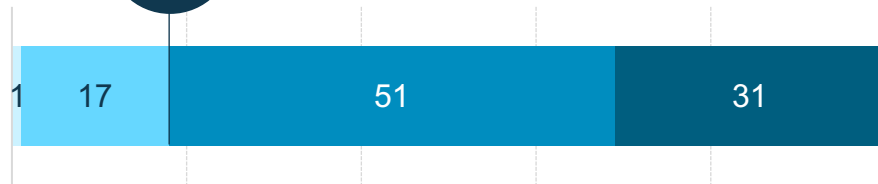


Trotz Streitereien kommt die Mehrheit gut mit den Geschwistern aus

F18: „Bei den nächsten Aussagen geht es um dich und deine Geschwister. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („Ich komme gut mit meinen Geschwistern aus“/ „Ich streite mich oft mit meinen Geschwistern“/ „Meine Eltern bevorzugen meine Geschwister mir gegenüber“) /// Basis: n=285

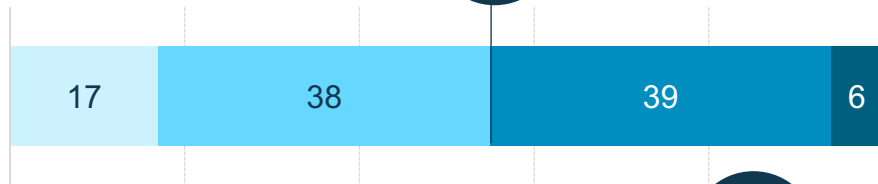
82

Prozent der Jugendlichen **kommen gut mit ihren Geschwistern aus.**



45

Prozent der Jugendlichen **streiten sich häufig mit ihren Geschwistern.**



15

Prozent haben das Gefühl, dass ihre **Eltern ihre Geschwister bevorzugen.**



■ Trifft überhaupt nicht zu ■ Trifft eher nicht zu ■ Trifft eher zu ■ Trifft voll und ganz zu

12-16

Gerechtigkeit in der Familie

Knapp die Hälfte der Jugendlichen (45%) streitet sich zwar häufig mit den Geschwistern, insgesamt kommt die Mehrheit (82%) aber gut mit ihnen aus. 15% der Jugendlichen haben jedoch das Gefühl, dass ihre Eltern die Geschwister bevorzugen.



Die Geschwisterbeziehung hängt vom SOES des Elternhauses ab

F18: „Bei den nächsten Aussagen geht es um dich und deine Geschwister. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („Ich komme gut mit meinen Geschwistern aus“/ „Ich streite mich oft mit meinen Geschwistern“) /// Basis: n=75 Jugendliche aus Haushalten mit niedrigem SOES und n=119 Jugendliche aus Haushalten mit hohem SOES

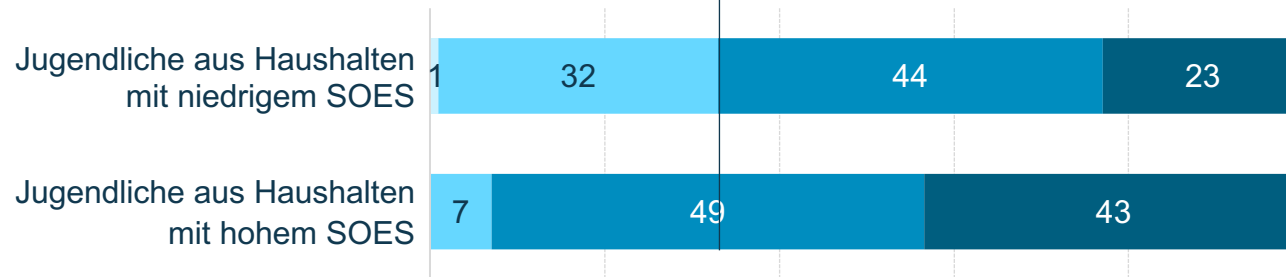


Jugendliche aus Haushalten mit niedrigem SOES **kommen insgesamt weniger gut mit ihren Geschwistern aus.**

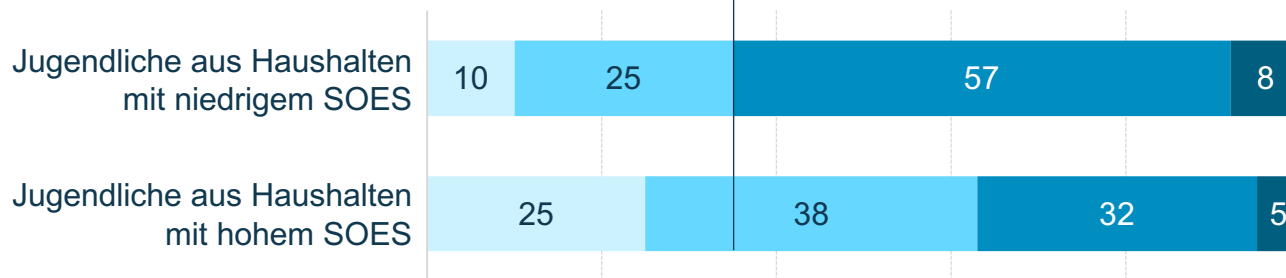
12-16

Gerechtigkeit in der Familie

Jugendliche aus Haushalten mit niedrigem sozioökonomischem Status streiten sich häufiger mit ihren Geschwistern und kommen insgesamt weniger gut mit ihnen aus als Jugendliche, deren Eltern über einen hohen SOES verfügen.



Zudem **streiten** sie sich deutlich **häufiger** mit ihren **Geschwistern.**



■ Trifft überhaupt nicht zu ■ Trifft eher nicht zu ■ Trifft eher zu ■ Trifft voll und ganz zu



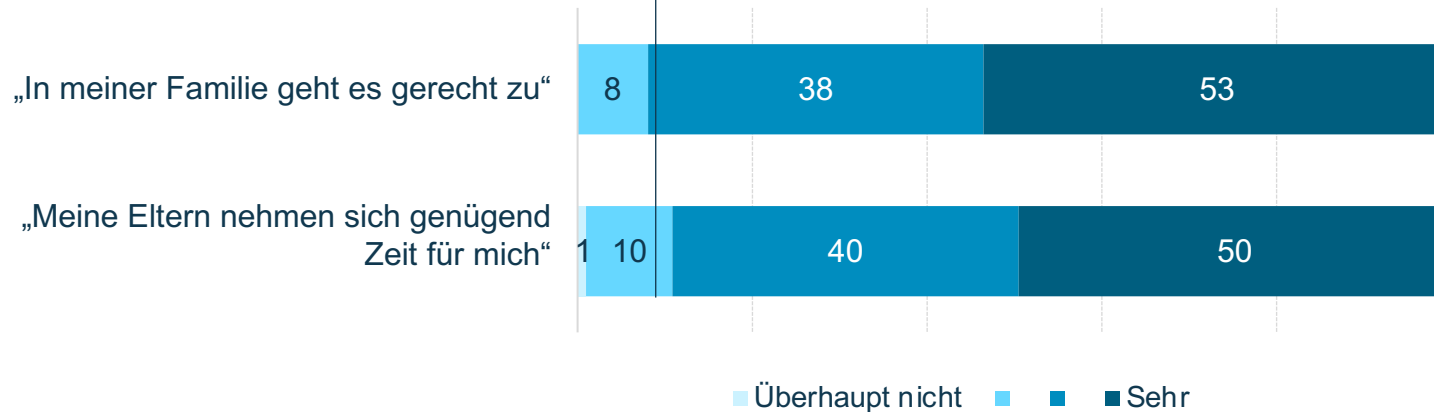
In der Familie erleben Kinder zumeist Gerechtigkeit

F9: „Hier haben wir nochmal ein paar Fragen an dich. Du kannst einfach das Gesicht anklicken, das für dich bei der Frage am besten passt.“ /// Basis: n=660

6-11



Aus Sicht fast aller Kinder geht es in den eigenen **Familien gerecht** zu. Die große Mehrheit der Kinder hat zudem das Gefühl, dass sich ihre **Eltern ausreichend Zeit** für sie nehmen.



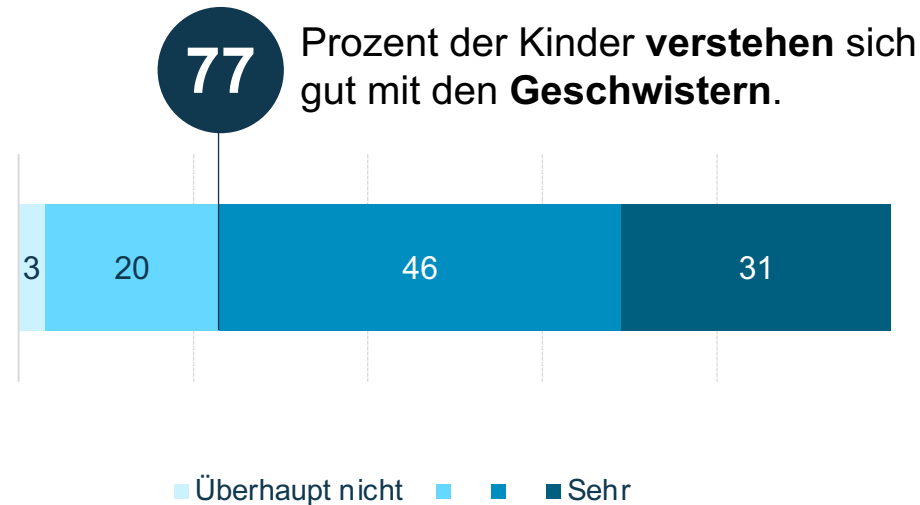
Gerechtigkeit in der Familie

Der Großteil der Kinder ist der Meinung, dass es in ihren Familien gerecht zugeht (91%) und dass sich ihre Eltern genügend Zeit für sie nehmen (90%).



Auch jüngere Kinder verstehen sich meist mit ihren Geschwistern

F9: „Hier haben wir nochmal ein paar Fragen an dich. Du kannst einfach das Gesicht anklicken, das für dich bei der Frage am besten passt: „Verstehst du dich gut mit deinen Geschwistern?“ /// Basis: n=337



6-11

Gerechtigkeit in der Familie

Etwa Dreiviertel der Kinder versteht sich gut mit den eigenen Geschwistern – 23% kommen nicht gut mit ihnen aus.



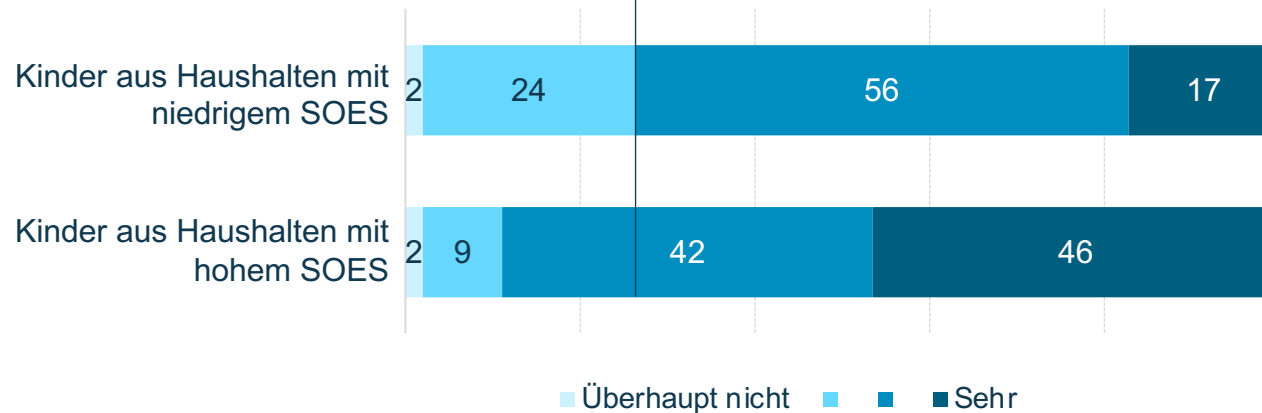
Ein niedriger SOES führt zu schlechterer Geschwisterbeziehung

F9: „Hier haben wir nochmal ein paar Fragen an dich. Du kannst einfach das Gesicht anklicken, das für dich bei der Frage am besten passt: „Verstehst du dich gut mit deinen Geschwistern?“ /// Basis: n=89 Kinder aus Haushalten mit niedrigem SOES und n=138 Kinder aus Haushalten mit hohem SOES

6-11



Kinder aus Haushalten mit niedrigem SOES **verstehen** sich weniger gut mit den Geschwistern.



Gerechtigkeit in der Familie

Ein hoher SOES der Eltern hat einen positiven Effekt auf die Geschwisterbeziehung: Die Geschwister haben ein besseres Verhältnis als in Familien mit niedrigem SOES.

Fokus Elternhaus: Alleinerziehende

*Kinder von
Alleinerziehenden sind
sich der schlechteren
finanziellen Lage
bewusst & empfinden
Ungerechtigkeit.*



Kinder von Alleinerziehenden befinden sich oft in einer schlechteren finanziellen Lage – was als ungerecht empfunden wird

Alleinerziehende Familien haben häufig einen niedrigen sozioökonomischen Status. Kinder und Jugendliche, die in Haushalten mit nur einem Elternteil (Alleinerziehende) leben, nehmen die finanzielle Belastung der Familie deutlich wahr. Diese finanzielle Lage empfinden sie als ungerecht.

Jugendliche, deren Eltern alleinerziehend sind, müssen beispielsweise oftmals auf Markenkleidung verzichten. Aber nicht nur bei Kleidung wird gespart: 81% spüren die existentiellen Geldsorgen ihrer alleinerziehenden Eltern – manchmal scheint es unklar, ob die Familie gut über die Runden kommt. Sowohl Kleidung als auch Geldmangel sind häufige Gründe für Mobbing (*siehe Kapitel zum Thema Mobbing*). Das Risiko, Mobbing zu erleben, ist für sie somit erhöht.

Jedes vierte Kind (27%) aus Alleinerzieher-Haushalten hat den Eindruck, dass seine Familie nicht ausreichend Geld hat, um alles notwendige zu kaufen. Und mehr als die Hälfte (56%) der Kinder von Alleinerziehenden empfindet, dass es in Deutschland ungerecht zugeht.

Alleinerziehende Familien haben häufiger einen niedrigen SOES

Zur Berechnung des Sozioökonomischen Status wurden diverse Fragen herangezogen (u.a. das Haushaltseinkommen, Bildungsabschluss der Eltern, Einschätzung der finanziellen Lage) /// Basis: n=79 Jugendliche in Alleinerzieher-Haushalten und n=485 Jugendliche in Paar-Haushalten

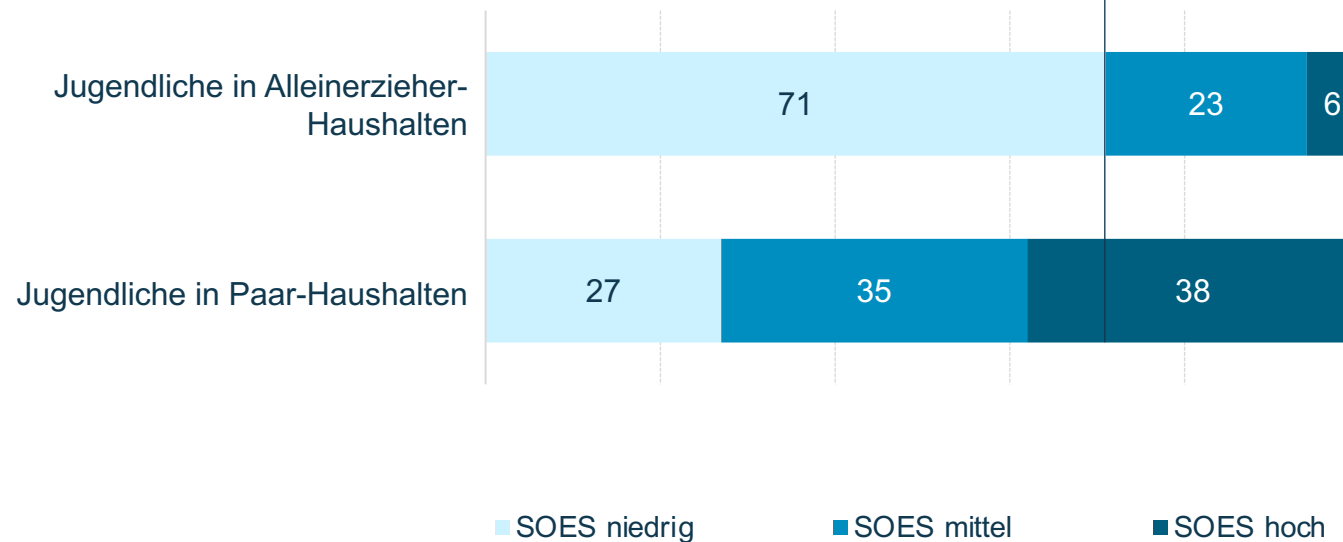
Jugendliche mit alleinerziehenden Eltern leben häufiger in einem Haushalt mit **niedrigem sozioökonomischem Status**.



12-16

Elternhaus: Alleinerziehende

71% der Jugendlichen, deren Eltern alleinerziehend sind, leben in Haushalten mit niedrigem sozioökonomischem Status. Bei Jugendlichen, die mit zwei Elternteilen zusammenleben, ist der Anteil mit 27% wesentlich geringer.





Jugendliche mit nur einem Elternteil bewerten ihre Lage schlechter

F14: „Und wenn du darüber nachdenkst, wie es deiner Familie insgesamt geht. Was würdest du sagen?“ /// Basis: n=79 Jugendliche in Alleinerzieher-Haushalten und n=485 Jugendliche in Paar-Haushalten

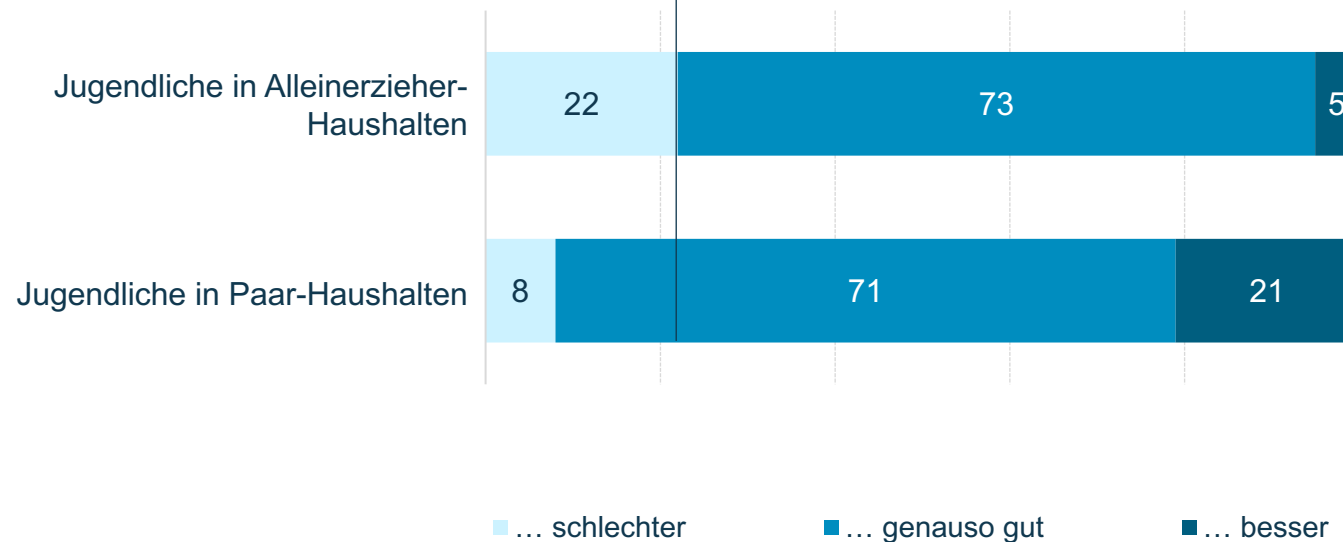
12-16



Jugendliche aus Alleinerzieher-Haushalten bewerten die **familiäre Lage schlechter** als Jugendliche, die mit beiden Elternteilen wohnen.

Elternhaus: Alleinerziehende

22% der Jugendlichen aus Alleinerzieher-Haushalten bewerten die Situation ihrer Familie – im Vergleich mit anderen Familien in Deutschland – als schlechter. Bei Jugendlichen aus Paar-Haushalten liegt dieser Anteil nur bei 8%.



Die finanzielle Lage wird oftmals als ungerecht empfunden

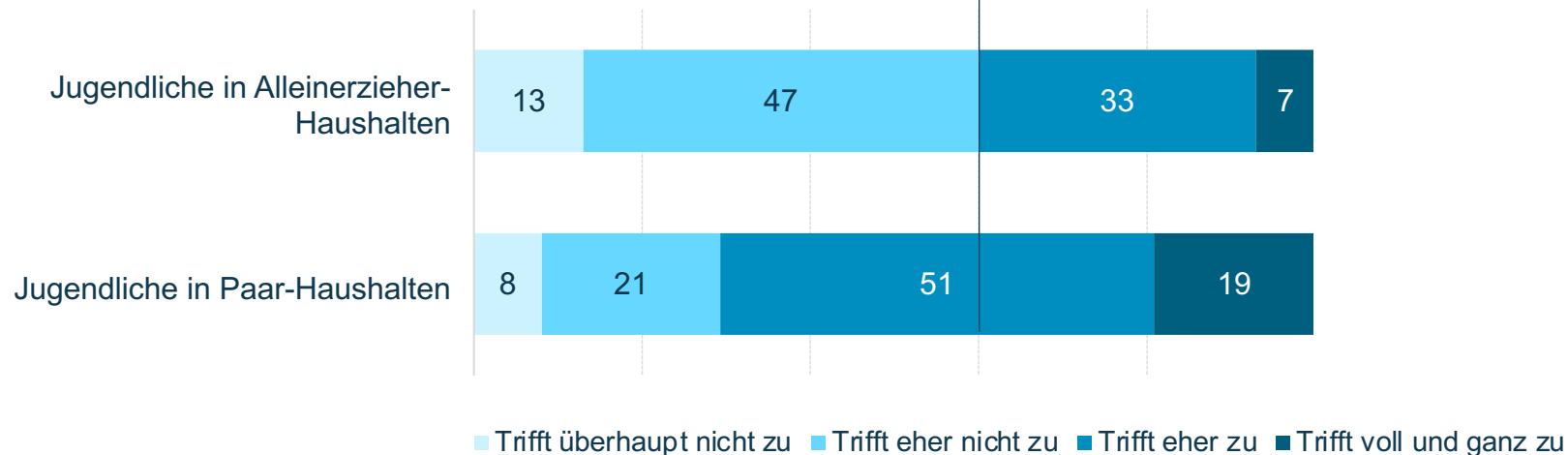
F12: „Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („Wenn ich sehe, wie es meiner Familie finanziell geht, würde ich sagen, das ist im Großen und Ganzen gerecht.“) /// Basis: n=79 Jugendliche in Alleinerzieher-Haushalten und n=485 Jugendliche in Paar-Haushalten

12-16

Elternhaus: Alleinerziehende

Mehr als jeder zweite Jugendliche (60%) aus Alleinerzieher-Haushalten empfindet die finanzielle Lage der Familie als ungerecht. Bei Jugendlichen aus Paar-Haushalten liegt der Anteil nur bei 29%.

Jugendliche aus Alleinerzieher-Haushalten sind deutlich seltener der Meinung, dass es **gerecht** ist, wie es ihrer **Familie finanziell** geht





Jugendliche spüren die existentiellen Geldsorgen der Familie

F12: „Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („Ich glaube meine Eltern machen sich manchmal Sorgen, ob wir genügend Geld haben, um gut über die Runden zu kommen.“) /// Basis: n=79 Jugendliche in Alleinerzieher-Haushalten und n=485 Jugendliche in Paar-Haushalten

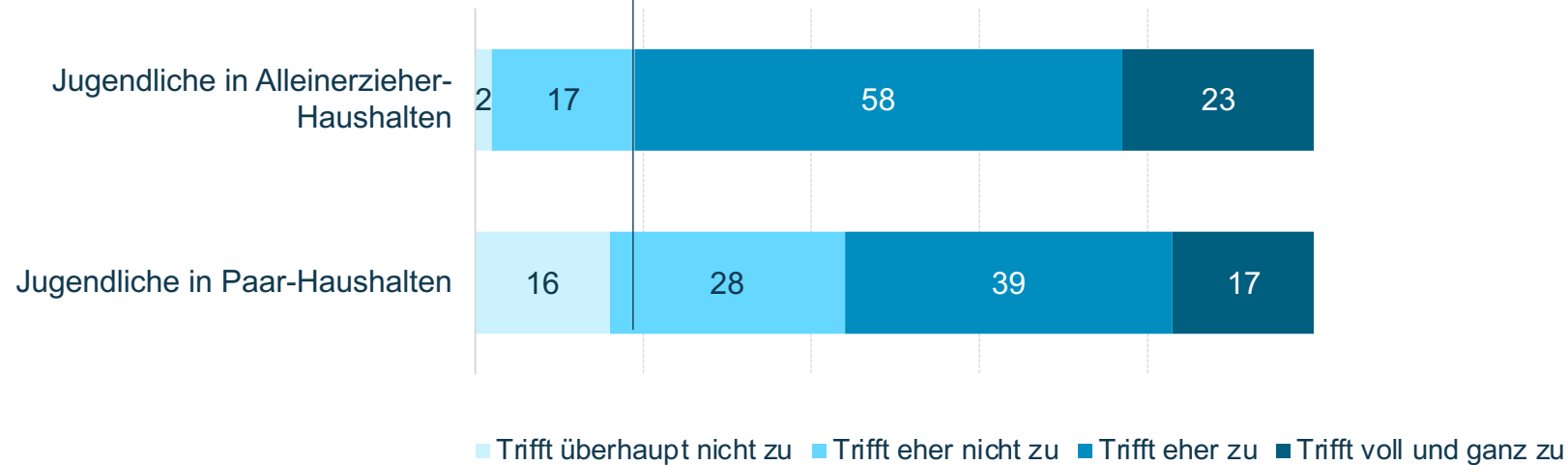
12-16



Jugendliche mit alleinerziehenden Eltern haben häufiger den Eindruck, dass sich ihre Eltern Sorgen darüber machen, wie sie gut **über die Runden kommen**.

Elternhaus: Alleinerziehende

81% der Jugendlichen aus Alleinerzieher-Haushalten haben den Eindruck, dass sich ihre Eltern manchmal darüber Sorgen machen, ob die Familie genügend Geld hat, um gut über die Runden zu kommen. Dies trifft hingegen nur auf 56% der Jugendlichen aus Paar-Haushalten zu.





Zurückstecken müssen Jugendliche oft bei Markenkleidung

F12: „Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („Meine Eltern können es sich leisten, mir Markenklamotten zu kaufen.“) /// Basis: n=79 Jugendliche in Alleinerzieher-Haushalten und n=485 Jugendliche in Paar-Haushalten

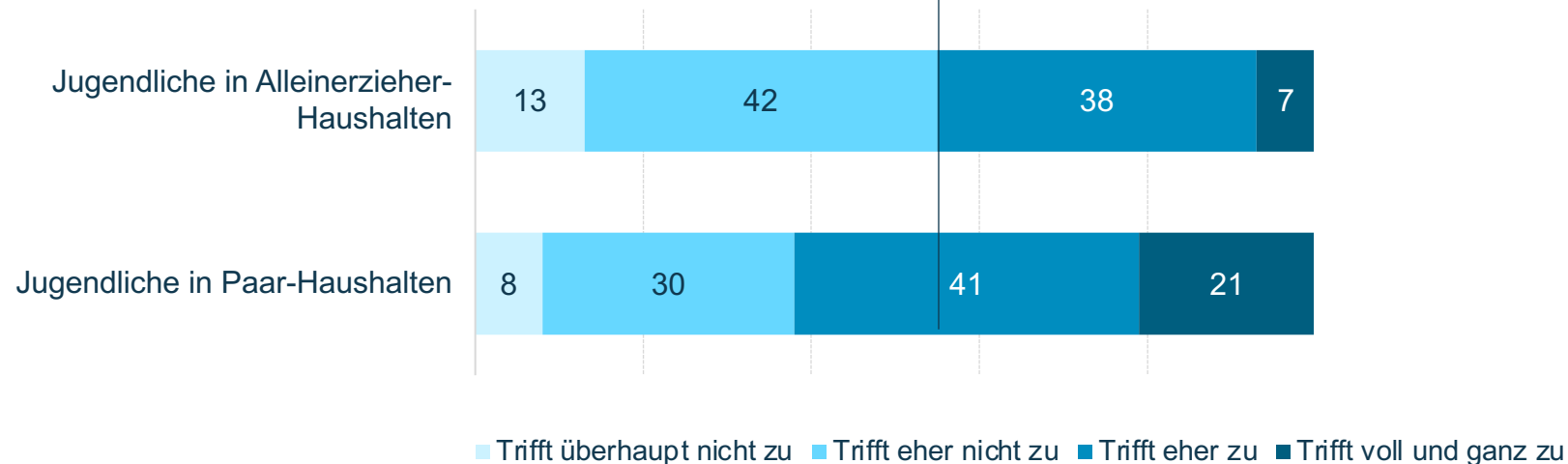
Jugendliche mit alleinerziehenden Eltern können sich **seltener Markenklamotten** leisten.



12-16

Elternhaus: Alleinerziehende

55% der Jugendlichen von alleinerziehenden Eltern müssen aus finanziellen Gründen auf Markenkleidung verzichten. Hingegen können sich nur 38% der Jugendlichen aus Paar-Haushalten keine Markenkleidung leisten.





Ungerechtigkeiten im Leben werden häufiger wahrgenommen

F31: „Im Folgenden geht es um deine eigenen Erfahrungen. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („In meinem Leben sind Ungerechtigkeiten eher die Ausnahme als die Regel.“) /// Basis: n=79 Jugendliche in Alleinerzieher-Haushalten und n=485 Jugendliche in Paar-Haushalten

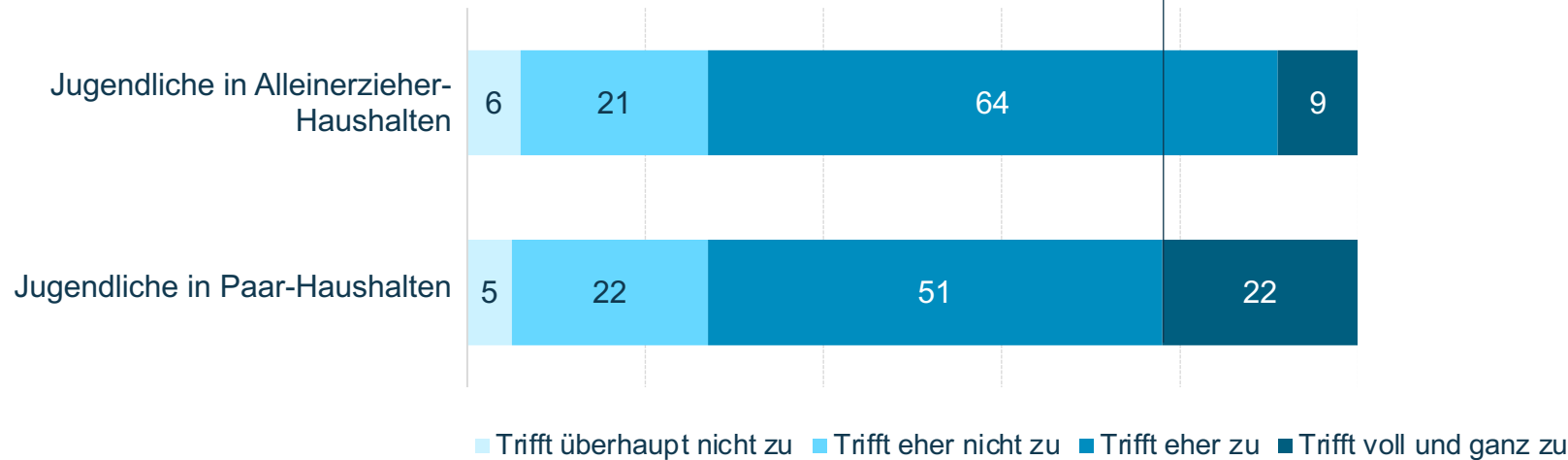
Für Jugendliche aus Haushalten mit zwei Elternteilen sind **Ungerechtigkeiten** im eigenen Leben häufiger die **Ausnahme** als für Jugendliche aus Alleinerzieher-Haushalten



12-16

Elternhaus: Alleinerziehende

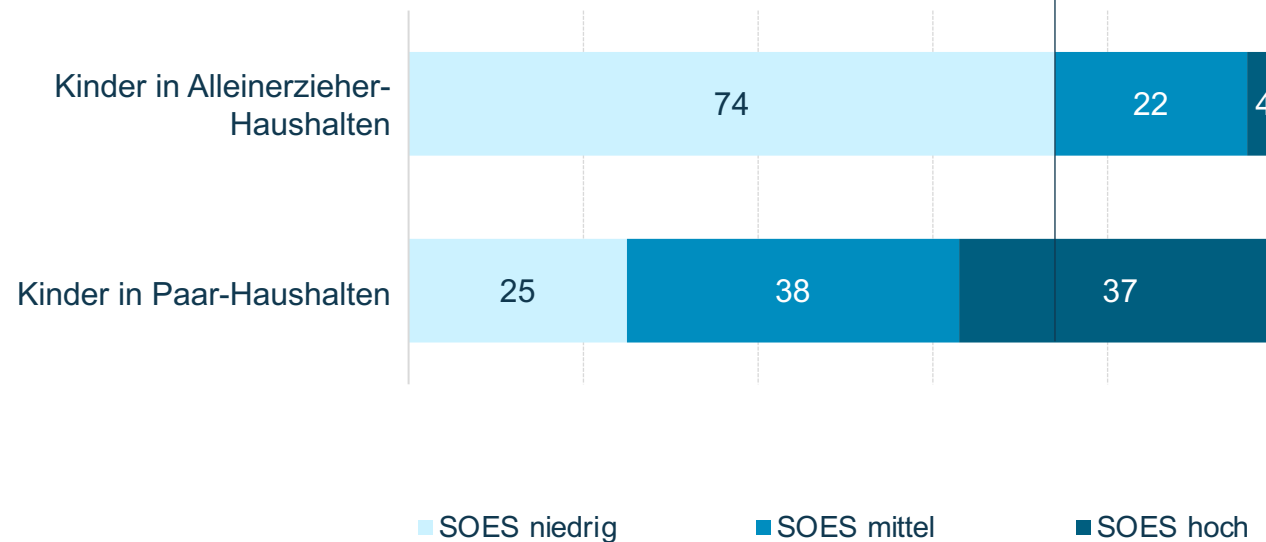
Für lediglich 9% der Jugendlichen von alleinerziehenden Eltern sind Ungerechtigkeiten im eigenen Leben die absolute Ausnahme – bei Jugendlichen aus Paar-Haushalten sind es immerhin 22%.



Familien von Alleinerziehenden haben niedrigen SOES

Zur Berechnung des Sozioökonomischen Status wurden diverse Fragen herangezogen (u.a. das Haushaltseinkommen, Bildungsabschluss der Eltern, Einschätzung der finanziellen Lage) /// Basis: n=100 Kinder in Alleinerzieher-Haushalten und n=553 Kinder in Paar-Haushalten

Kinder von Alleinerziehenden stammen häufiger aus einem Haushalt mit **niedrigem sozioökonomischem Status**.



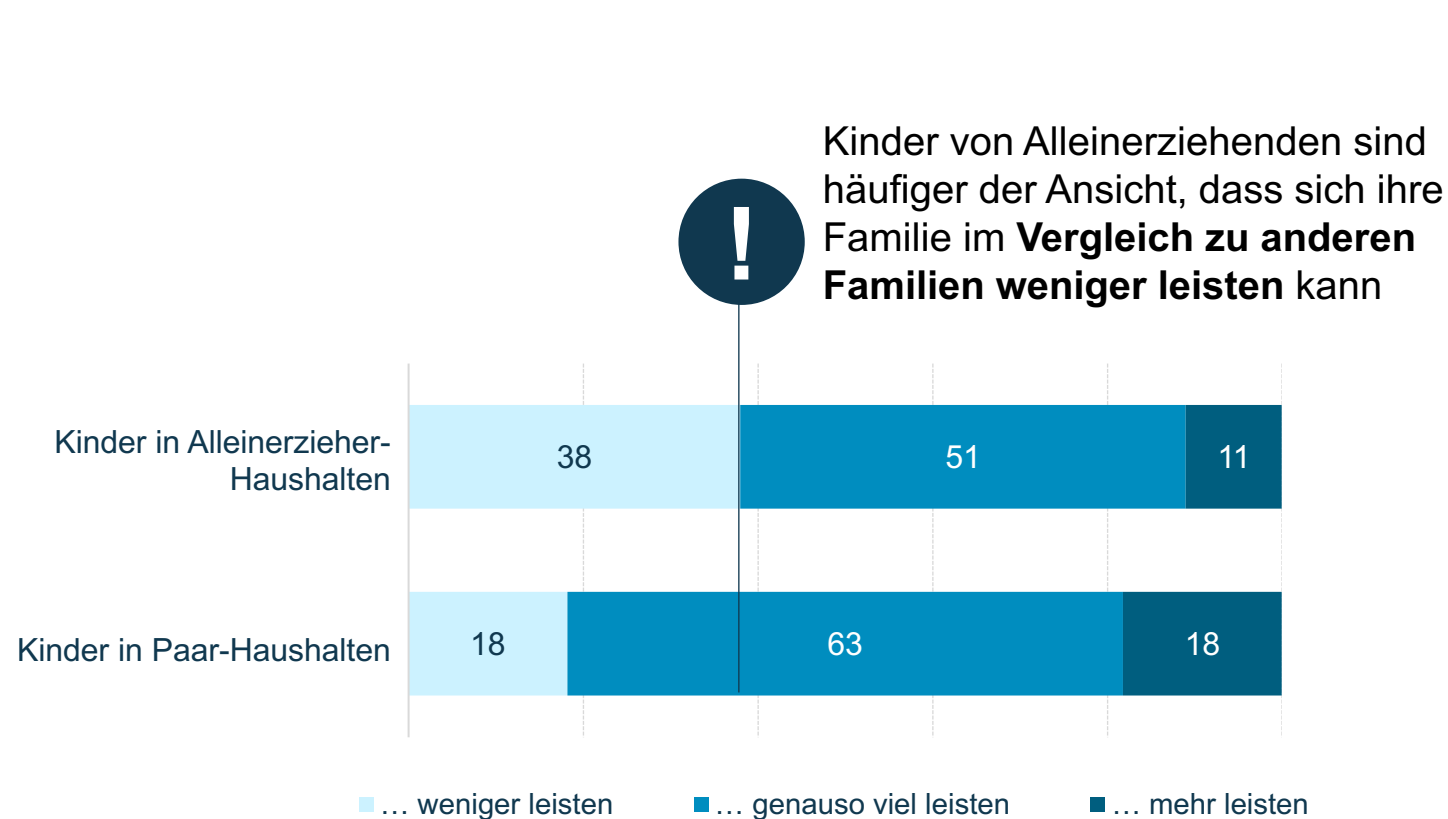
6-11

Elternhaus: Alleinerziehende

Dreiviertel (74%) der Kinder von Alleinerziehenden haben schlechte Ausgangsbedingungen, sie leben in Haushalten mit niedrigem sozioökonomischem Status. Bei Kindern aus Paar-Haushalten dreht sich das Bild: Lediglich ein Viertel der Kinder (25%) stammt aus einem Elternhaus mit niedrigem SOES.

Bereits Kinder nehmen die schlechte finanzielle Lage wahr

F11: „Kann sich deine Familie weniger Dinge, genauso viele Dinge oder mehr Dinge leisten als die meisten Familien in Deutschland?“ /// Basis: n=100 Kinder in Alleinerzieher-Haushalten und n=553 Kinder in Paar-Haushalten



6-11

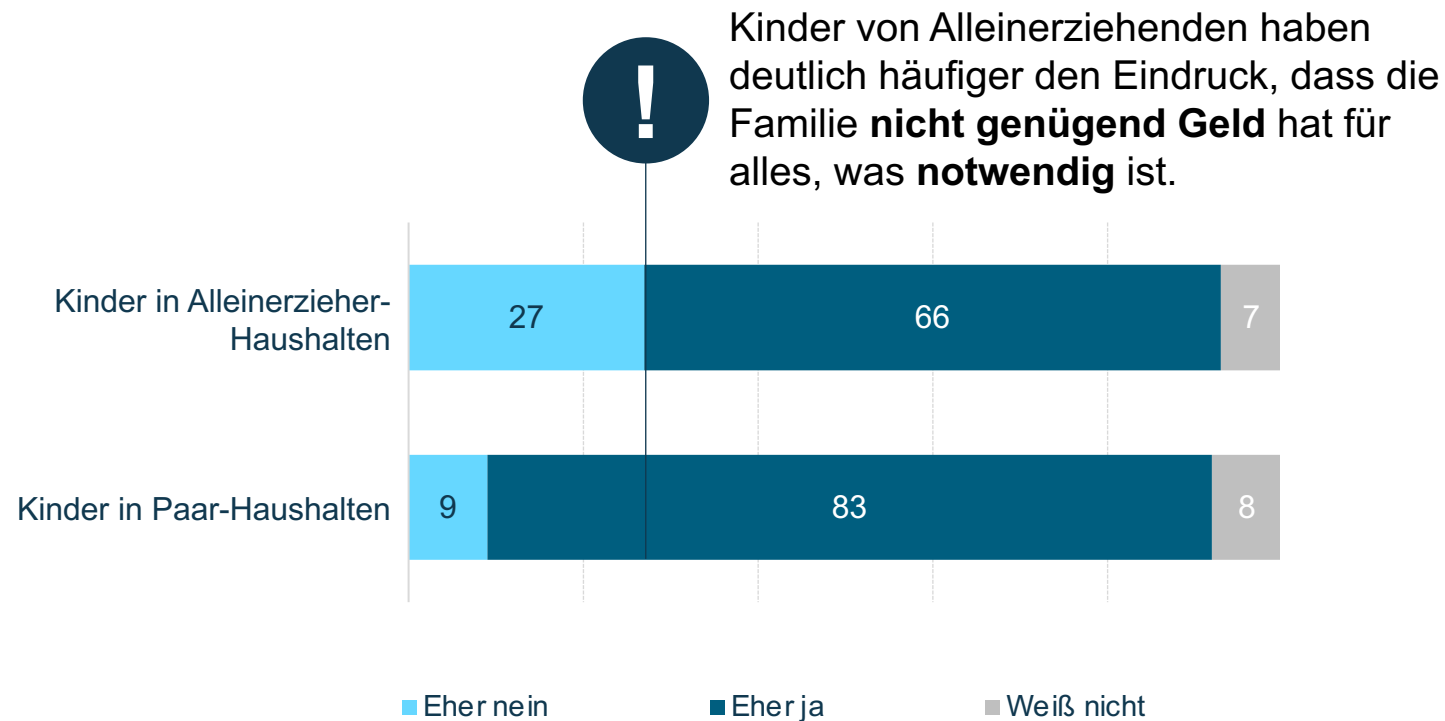
Elternhaus: Alleinerziehende

38% der Kinder von Alleinerziehenden haben den Eindruck, dass sich die Familie im Vergleich zu anderen Familien in Deutschland weniger leisten kann. Bei Kindern aus Paar-Haushalten liegt der Anteil nur bei 18%.



Häufig reicht das Geld nicht für alles, was notwendig ist

F12: „Welche der folgenden Aussagen treffen bei euch zu Hause eher zu und welche davon treffen eher nicht zu?“ („Wir haben genügend Geld für alles, was notwendig ist.“) ///
Basis: n=100 Kinder in Alleinerzieher-Haushalten und n=553 Kinder in Paar-Haushalten



6-11

Elternhaus: Alleinerziehende

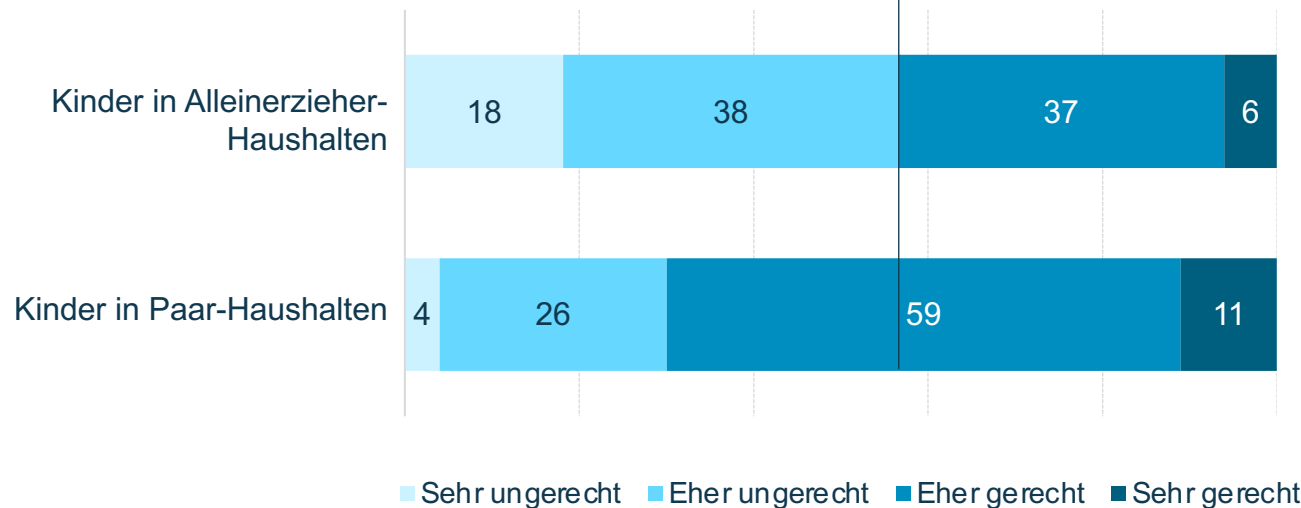
Rund ein Viertel (27%) der Kinder aus Alleinerzieher-Haushalten hat den Eindruck, die Familie hat nicht genügend Geld für alles, was notwendig ist. Bei Kindern, die mit zwei Elternteilen im Haushalt leben, ist der Anteil mit 9% deutlich geringer.



Entsprechend wird Deutschland häufiger als ungerecht empfunden

F28: „Wenn du nun an Deutschland insgesamt denkst: Geht es da sehr ungerecht, eher ungerecht, eher gerecht oder sehr gerecht zu?“/// Basis: n=100 Kinder in Alleinerzieher-Haushalten und n=553 Kinder in Paar-Haushalten

Kinder aus Alleinerzieher-Haushalten sind deutlich **häufiger** der Meinung, dass es in Deutschland **ungerecht** zugeht.



6-11

Elternhaus: Alleinerziehende

Mehr als die Hälfte (56%) der Kinder von Alleinerziehenden empfindet Deutschland als ungerecht. Aber lediglich 30% der Kinder aus Paar-Haushalten nehmen Deutschland als ungerecht wahr.

Gerechtigkeit in der Schule

*Jugendliche fühlen
sich teilweise von
Lehrern benachteiligt
und in ihrer
Meinungsfreiheit
eingeschränkt*



Bevorzugung anderer Schüler & eingeschränkte Meinungsfreiheit führen in der Schule zu Ungerechtigkeitsempfinden

Der Großteil der Kinder und Jugendlichen empfindet die Schule als gerecht und kommt gut mit Lehrern & Mitschülern aus. Der Umgang zwischen den Schülern ist meist fair und die Mehrheit der Jugendlichen fühlt sich von Lehrern respektiert.

Rund ein Drittel der Jugendlichen fühlt sich jedoch benachteiligt: Sie haben den Eindruck, ihre Lehrer bevorzugen andere Schüler.

Zudem fühlt sich jeder dritte Jugendliche in seiner Meinungsfreiheit eingeschränkt. Jeder Fünfte hat das Gefühl, Fragen nicht offen stellen zu können.

Der sozioökonomische Status der Familien spielt dabei eine große Rolle: Ein niedriger SOES geht häufiger mit negativen & ungerechten schulischen Erfahrungen einher – sowohl mit Blick auf die freie Meinungsäußerung als auch hinsichtlich der Klassengemeinschaft und der Beziehung zu Lehrern & Mitschülern.

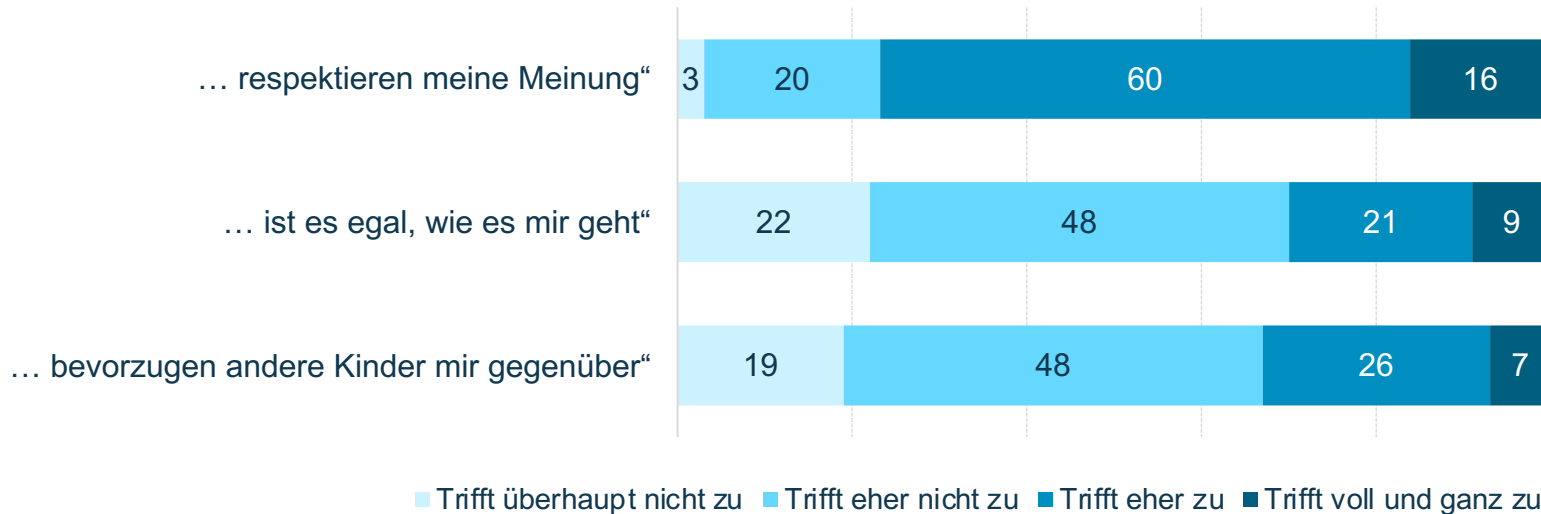
Deutlich wird auch: Das Demokratieverständnis von Jugendlichen – ob sie zufrieden oder unzufrieden mit der Demokratie in Deutschland sind – geht mit der empfundenen Meinungsfreiheit einher.



Jeder dritte Jugendliche fühlt sich von Lehrern benachteiligt

F19: „Wenn du jetzt an deine Schule und deine Lehrerinnen und Lehrer denkst: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ /// Basis: n=570

„Meine(n) Lehrer(n) bzw. Lehrerinnen ...



12-16

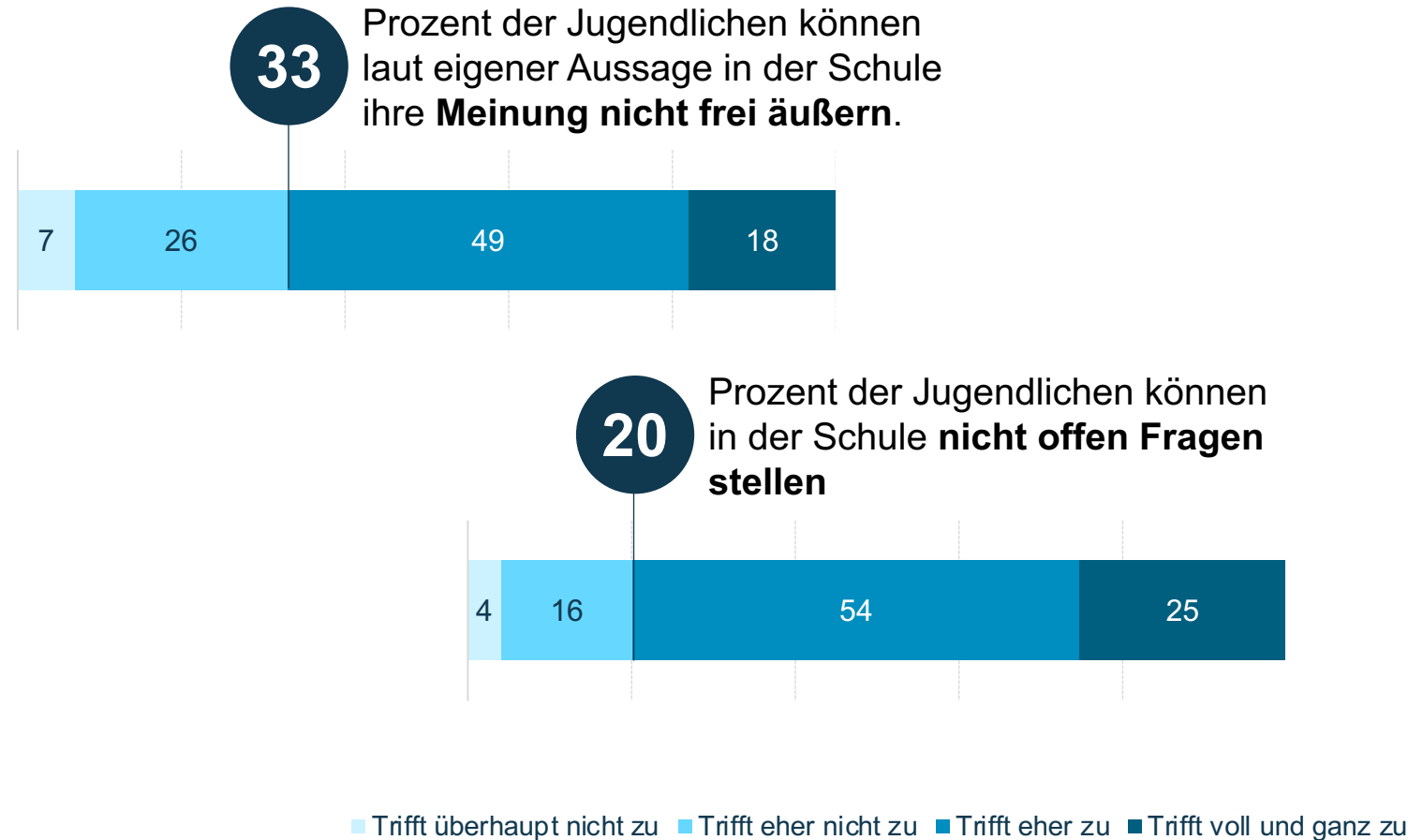
Gerechtigkeit in der Schule

Die meisten Jugendlichen (76%) fühlen sich in ihrer Meinung von ihren Lehrern respektiert. Rund ein Drittel hat jedoch den Eindruck, den Lehrern sei egal, wie es ihnen geht und fühlen sich gegenüber anderen Mitschülern benachteiligt.



Jugendliche fühlen sich in ihrer Meinungsfreiheit eingeschränkt

F19: „Wenn du jetzt an deine Schule und deine Lehrerinnen und Lehrer denkst: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („In der Schule kann ich meine Meinung frei äußern.“/ „In der Schule kann ich offen Fragen stellen.“) /// Basis: n=570



12-16

Gerechtigkeit in der Schule

Jeder dritte Jugendliche hat den Eindruck, in der Schule die eigene Meinung nicht frei äußern zu können. Jeder Fünfte hat zudem nicht das Gefühl, offen Fragen stellen zu können.

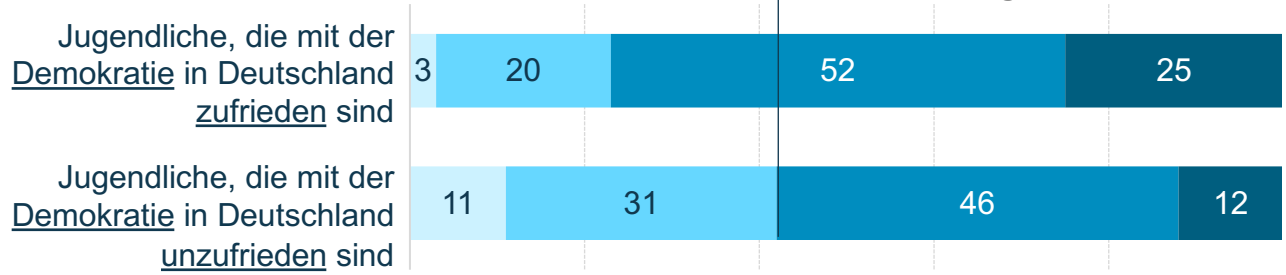


Gefühlte Meinungsfreiheit geht mit Demokratieverständnis einher

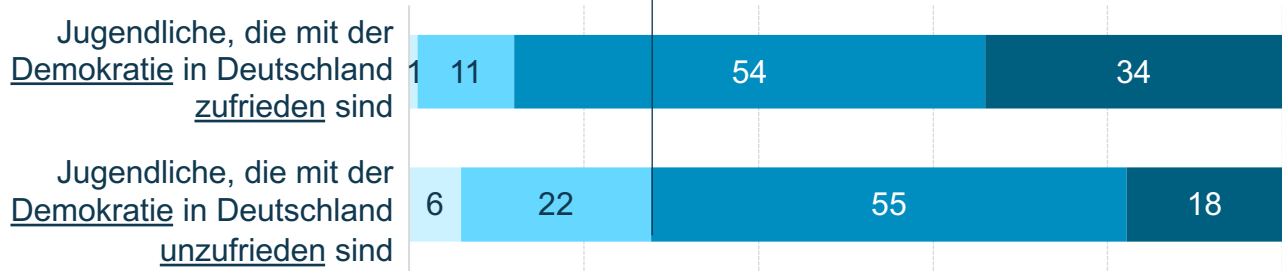
F19: „Wenn du jetzt an deine Schule und deine Lehrerinnen und Lehrer denkst: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („In der Schule kann ich meine Meinungen frei äußern.“/ „In der Schule kann ich offen Fragen stellen.“) /// Basis: n=274 Jugendliche, die mit der Demokratie zufrieden sind und n=296 Jugendliche, die mit der Demokratie unzufrieden sind

12-16

! Jugendliche, die mit der Demokratie in Deutschland unzufrieden sind, haben seltener den Eindruck, in der Schule ihre **Meinung frei äußern** zu können.



! Außerdem haben sie seltener das Gefühl, **Fragen offen stellen** zu können.



■ Trifft überhaupt nicht zu ■ Trifft eher nicht zu ■ Trifft eher zu ■ Trifft voll und ganz zu

Gerechtigkeit in der Schule

Jugendliche, die unzufrieden mit der Demokratie in Deutschland sind, fühlen sich in ihrer Meinungsfreiheit eher eingeschränkt: 42% haben das Gefühl, in der Schule die eigene Meinung nicht frei äußern zu können und 28% Fragen nicht offen stellen zu können. Bei Jugendlichen, die zufrieden mit der Demokratie sind, liegen die Anteile nur bei 23% bzw. 12%.

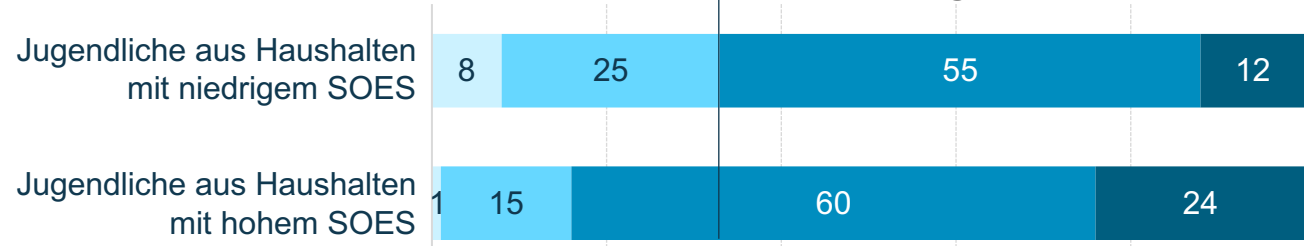


Ein niedriger SOES geht mit negativen Schulerfahrungen einher

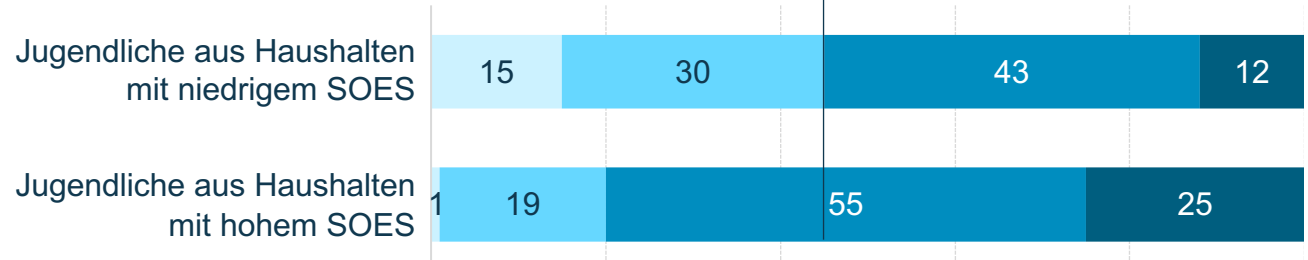
F19: „Wenn du jetzt an deine Schule und deine Lehrerinnen und Lehrer denkst: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („Meine Lehrer*innen respektieren meine Meinung.“/ „In der Schule kann ich meine Meinungen frei äußern.“) /// Basis: n=189 Jugendliche aus Haushalten mit niedrigem SOES und n=188 Jugendliche aus Haushalten mit hohem SOES

12-16

! Jugendliche aus Haushalten mit niedrigem SOES haben seltener den Eindruck, dass ihre **Lehrer ihre Meinung respektieren.**



! Zudem sind sie seltener der Auffassung, in der Schule ihre **Meinung frei äußern** zu können.



■ Trifft überhaupt nicht zu ■ Trifft eher nicht zu ■ Trifft eher zu ■ Trifft voll und ganz zu

Gerechtigkeit in der Schule

Jugendliche aus Elternhäusern mit niedrigem SOES fühlen ihre Meinung von Lehrern seltener respektiert als Jugendliche von Eltern mit hohem SOES (67% vs. 84%). Auch haben sie seltener das Gefühl, dass sie in der Schule ihre Meinung frei äußern können (55% vs. 80%).

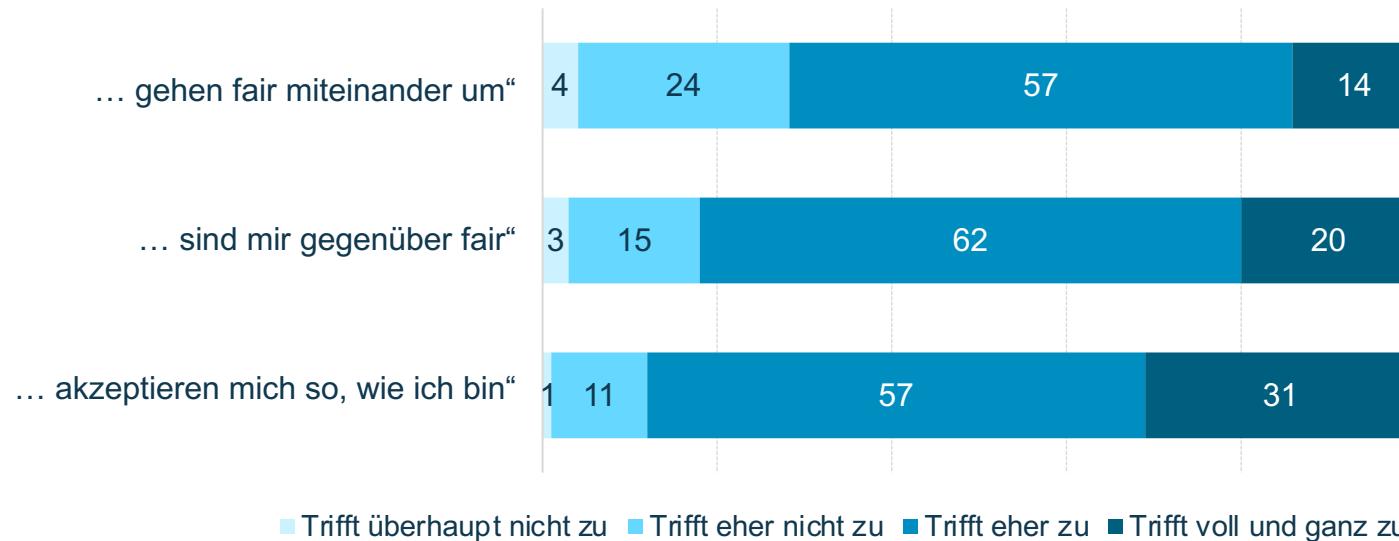


Die Klassengemeinschaft wird meist positiv wahrgenommen

F20: „Und wenn du jetzt an deine Mitschüler und Mitschülerinnen denkst: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ /// Basis: n=570

12-16

„Die Schüler*innen in meiner Klasse...



Gerechtigkeit in der Schule

Die meisten Jugendlichen empfinden den Umgang innerhalb ihrer Schulklasse als fair – auch ihnen selbst gegenüber – und fühlen sich akzeptiert.

Dennoch: Etwa jeder Vierte Jugendliche (28%) empfindet den Umgang der Mitschüler untereinander als unfair.



Fairness in Schulklassen ist beeinflusst vom SOES

F20: „Und wenn du jetzt an deine Mitschüler und Mitschülerinnen denkst: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („Die Schüler*innen in meiner Klasse gehen fair miteinander um.“) /// Basis: n=189 Jugendliche aus Haushalten mit niedrigem SOES und n=188 Jugendliche aus Haushalten mit hohem SOES

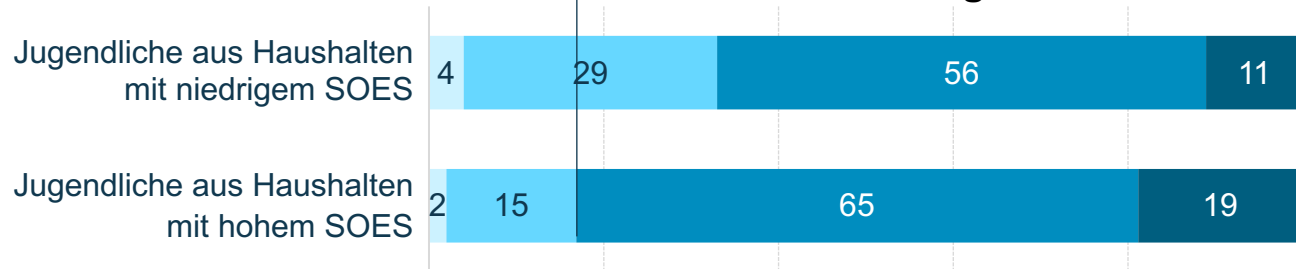
12-16

Gerechtigkeit in der Schule

Jugendliche aus Elternhäusern mit hohem sozioökonomisch Status haben häufiger einen positiven Eindruck von ihrer Klassengemeinschaft: 84% sind der Meinung, die Schüler gehen fair miteinander um.

Jugendliche aus Haushalten mit niedrigem SOES haben einen negativeren Eindruck: Lediglich 67% nehmen einen fairen Umgang wahr.

! Jugendliche aus Haushalten mit hohem SOES sind deutlich häufiger der Meinung, dass die **Schüler** in ihrer **Klasse fair miteinander umgehen**.



■ Trifft überhaupt nicht zu ■ Trifft eher nicht zu ■ Trifft eher zu ■ Trifft voll und ganz zu

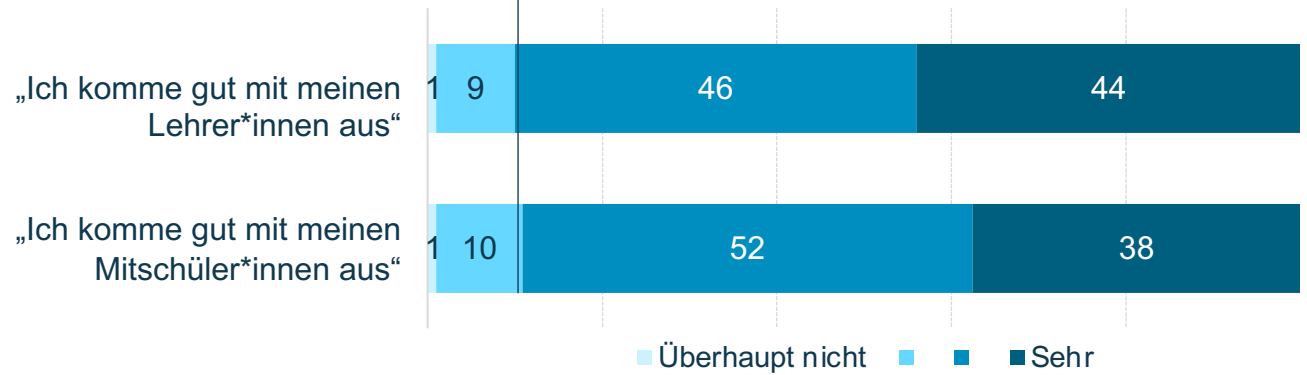


Kinder empfinden die Schule meist als gerecht

F19: „Nun haben wir ein paar Fragen zu dir und deiner Schule.“ /// Basis: n=639



Die deutliche Mehrheit der Kinder kommt (sehr) gut mit Lehrern und Mitschülern aus.

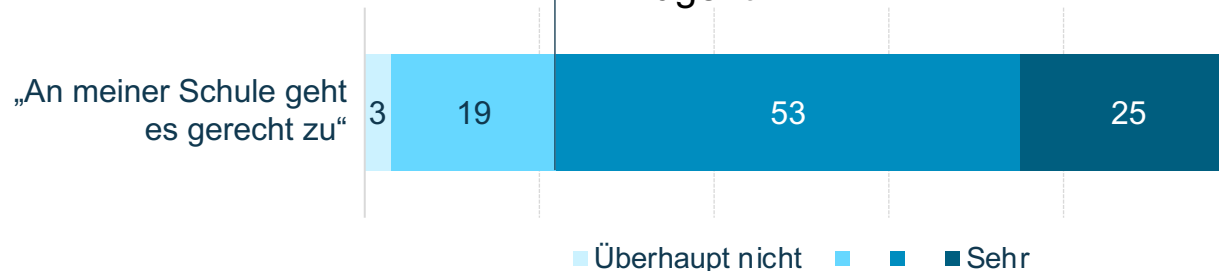


Gerechtigkeit in der Schule

Die Mehrheit (90%) der Kinder kommt gut mit Lehrern und Mitschülern aus. Der Großteil (78%) ist zudem der Meinung, in ihrer Schule gehe es gerecht zu. Aber: Etwa jedes fünfte Kind (22%) empfindet Ungerechtigkeit mit Blick auf die Schule.



Prozent der Kinder ist der Meinung, dass es an ihrer **Schule gerecht** zugeht.





Ein hoher SOES führt zu positiven schulischen Beziehungen

F19: „Nun haben wir ein paar Fragen zu dir und deiner Schule: „Wie gut kommst du insgesamt mit deinen Lehrerinnen und Lehrern aus?“/ „Wie gut kommst du insgesamt mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern aus?“ /// Basis: n=199 Kinder aus Haushalten mit niedrigem SOES und n=210 Kinder aus Haushalten mit hohem SOES

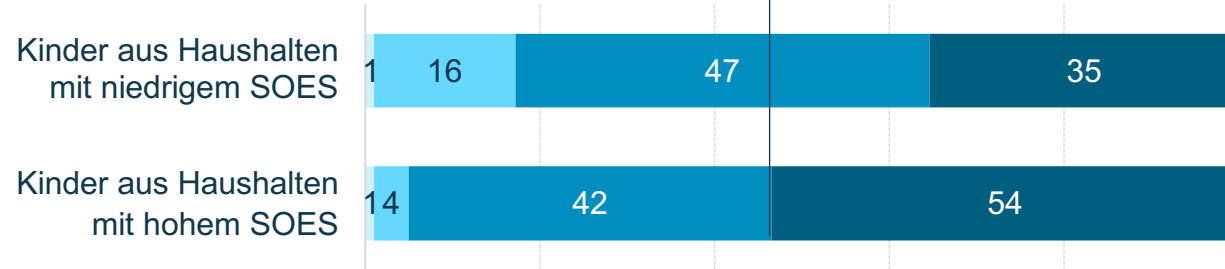


Kinder aus Haushalten mit hohem SOES **kommen besser mit ihren Lehrern aus** als Kinder mit niedrigem SOES.

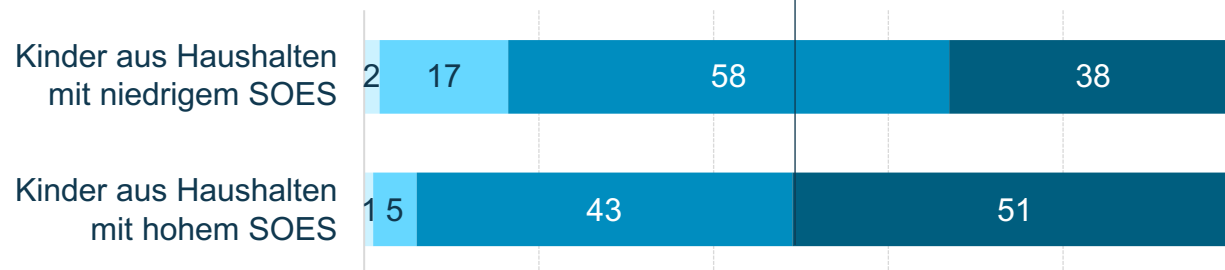


Gerechtigkeit in der Schule

Kinder, deren Eltern über einen hohen SOES verfügen, kommen in der Schule meist besser mit Lehrern & Mitschülern aus als Kinder aus Haushalten mit niedrigem SOES.



Auch **kommen** Kinder aus Familien mit hohem SOES mit ihren **Mitschülern besser aus**



Überhaupt nicht Sehr



Gerechtigkeitsempfinden an der Schule ist abhängig vom SOES

F19: „Nun haben wir ein paar Fragen zu dir und deiner Schule: „Geht es in deiner Schule gerecht zu?“ /// Basis: n=199 Kinder aus Haushalten mit niedrigem SOES und n=210 Kinder aus Haushalten mit hohem SOES

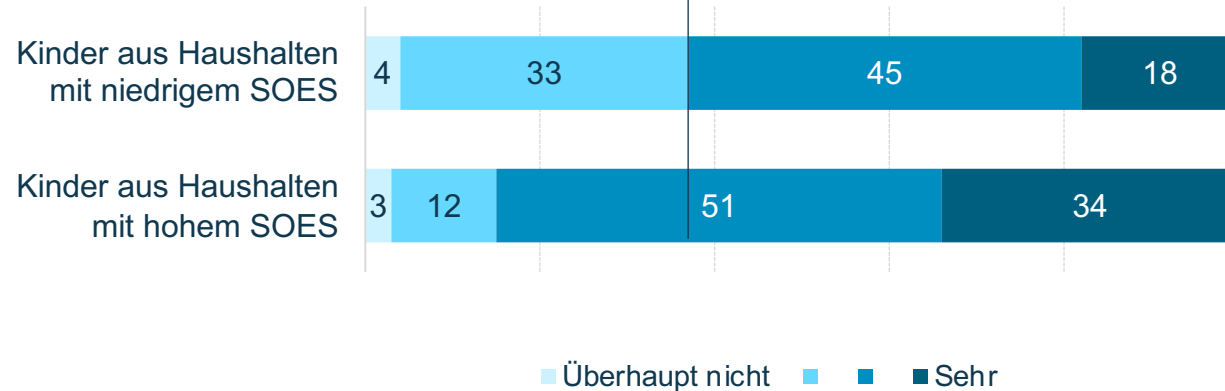
6-11

Gerechtigkeit in der Schule

37% der Kinder mit niedrigem SOES sind der Meinung, dass es an ihrer Schule nicht gerecht zugeht. Bei Kindern mit hohem SOES liegt der Anteil lediglich bei 15%.



Kinder aus Haushalten mit niedrigem SOES sind deutlich seltener der Meinung, dass es an ihrer **Schule gerecht** zugeht



Mobbing

Gründe für Mobbing sind insbesondere Gewicht, Kleidung oder Geld. Opfer sind häufig auch Täter.



Mobbing: Opfer werden zu Tätern – das Selbstvertrauen leidet & familiäre Beziehungen sind belastet.

Ein Drittel der Jugendlichen wurde in den vergangenen Monaten Opfer von Mobbing. Häufig sind Opfer auch gleichzeitig Täter. Auch bei jüngeren Kindern bestätigt sich dieses Bild bereits: Wer Gemeinheiten erlebt, ist häufiger auch selbst gemein zu anderen Kindern.

Hauptgrund für Mobbing ist dabei insbesondere das Gewicht, d.h. wenn Jugendliche bzw. Kinder als dick wahrgenommen werden. Aber auch Kleidung oder Geld sind Gründe dafür, gemobbt zu werden.

Jugendliche & Kinder mit Mobbing-Erfahrung zeigen einen Mangel an Selbstvertrauen: Jugendliche Mobbing-Opfer fühlen sich häufiger nutzlos und haben mehr Angst Fehler zu machen. Aber auch Kinder zweifeln häufiger an ihren Fähigkeiten.

Und auch die familiäre Beziehung ist belastet: Gemobbte Jugendliche haben öfter das Gefühl, nicht zu schaffen, was ihre Eltern verlangen und den Eindruck, dass ihre Geschwister bevorzugt werden. Kinder empfinden das Familienleben als weniger gerecht und verstehen sich schlechter mit ihren Eltern.

Insgesamt führt Mobbing-Erfahrung dazu, dass Jugendliche ihr Leben als ungerechter wahrnehmen und Kinder der Meinung sind, dass es in Deutschland weniger gerecht zugeht.



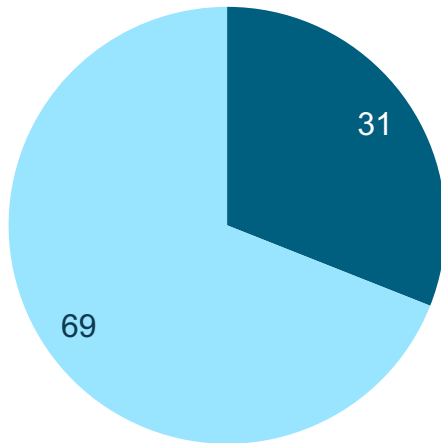
Jeder dritte Jugendliche wurde in den letzten Monaten gemobbt

F21/F22: „Bist du in den letzten Monaten von Mitschülerinnen oder Mitschülern schikaniert oder gemobbt worden?“ / „Hast du in den letzten Monaten dabei mitgemacht, wenn jemand in der Schule schikaniert oder gemobbt wurde?“ /// Basis: n=570

12-16

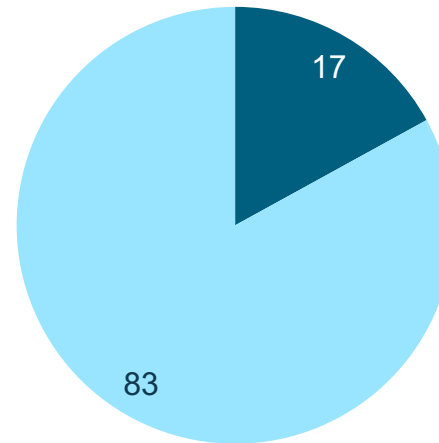
Mobbing-Opfer

... wurden in den letzten Monaten gemobbt



Mobbing-Täter

... haben in den letzten Monaten jemanden gemobbt



■ ja
■ nein

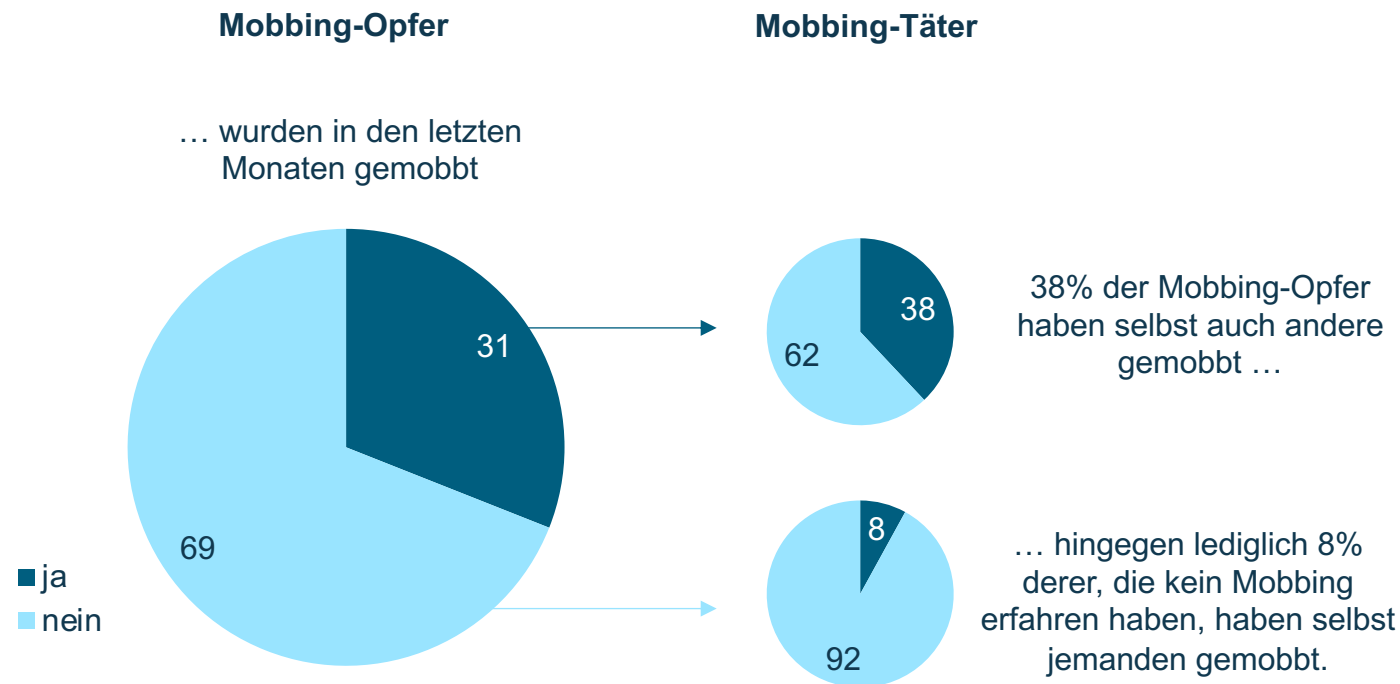
Mobbing

Etwa jeder dritte Jugendliche (31%) wurde in den letzten Monaten Opfer von Mobbing. Etwa jeder sechste Jugendliche (17%) hat selbst dabei mitgemacht, wenn jemand in der Schule gemobbt wurde.



Mobbing-Opfer sind oft selbst Täter

F21/F22: „Bist du in den letzten Monaten von Mitschülerinnen oder Mitschülern schikaniert oder gemobbt worden?“ / „Hast du in den letzten Monaten dabei mitgemacht, wenn jemand in der Schule schikaniert oder gemobbt wurde?“ /// Basis: n=570



12-16

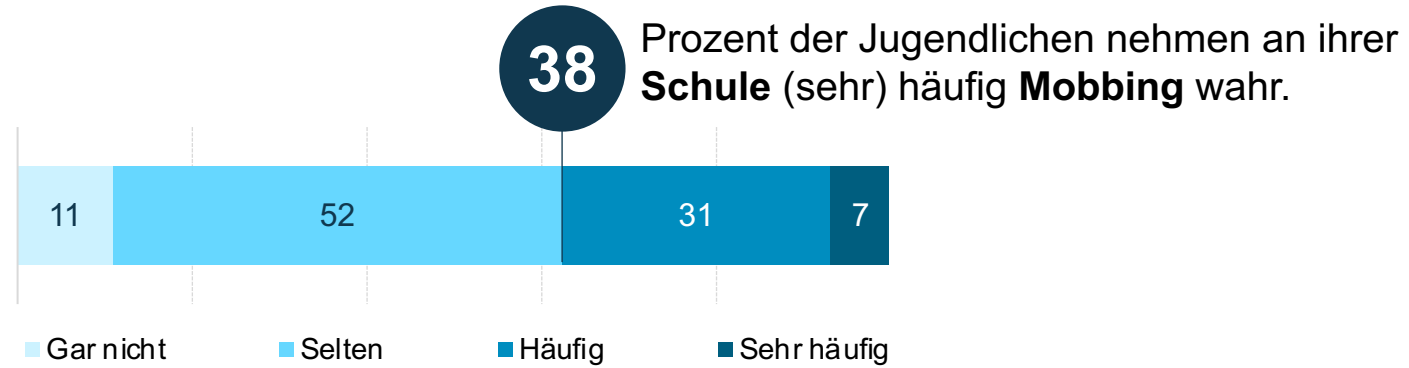
Mobbing

Ca. 4 von 10 Mobbing-Opfern haben selbst auch andere Mitschüler gemobbt. Unter Jugendlichen, die selbst kein Mobbing erfahren haben, ist der Anteil an Tätern wesentlich geringer: Lediglich ca. 1 von 10 Jugendlichen hat sich an Mobbing beteiligt.



Gewicht, Kleidung und Geld sind Hauptgründe für Mobbing

F23: „Wie häufig passieren folgende Situationen in deiner Schule?“ („In meiner Schule werden Schüler*innen schikaniert oder gemobbt“/ „In meiner Schule werden Schüler*innen wegen/weil [...] schikaniert oder gemobbt.“) /// Basis: n=570 / Gründe: Top-2-Box

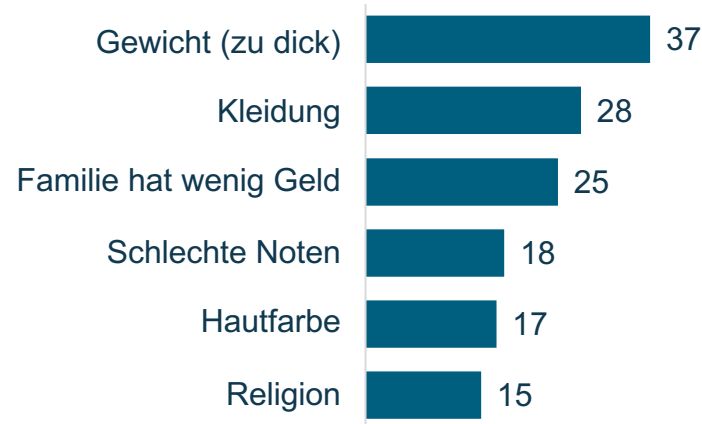


12-16

Mobbing

Etwa jeder dritte Jugendliche (38%) gibt an, dass an der eigenen Schule häufig Schüler gemobbt werden. Hauptgründe für Mobbing sind dabei das Gewicht der Jugendlichen, ihre Kleidung und die schlechteren finanziellen Verhältnisse der Familie.

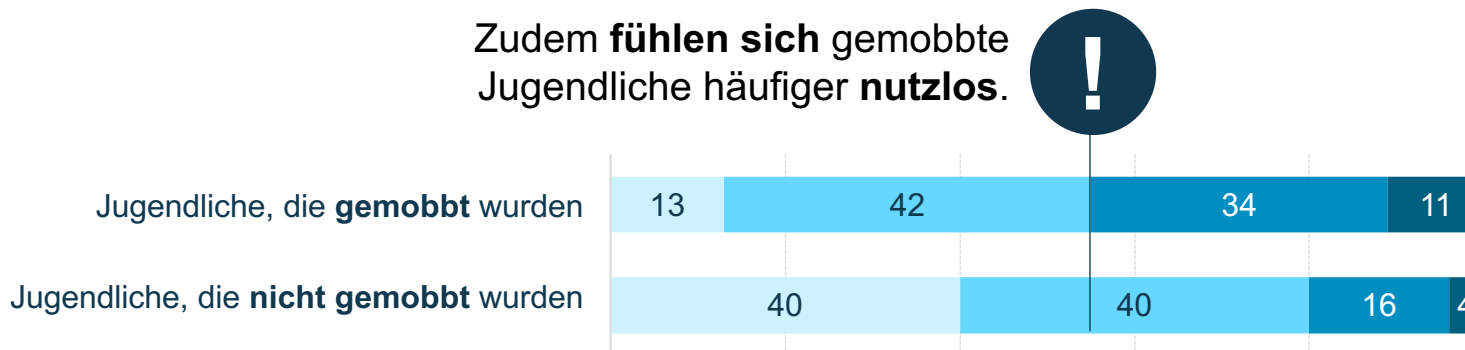
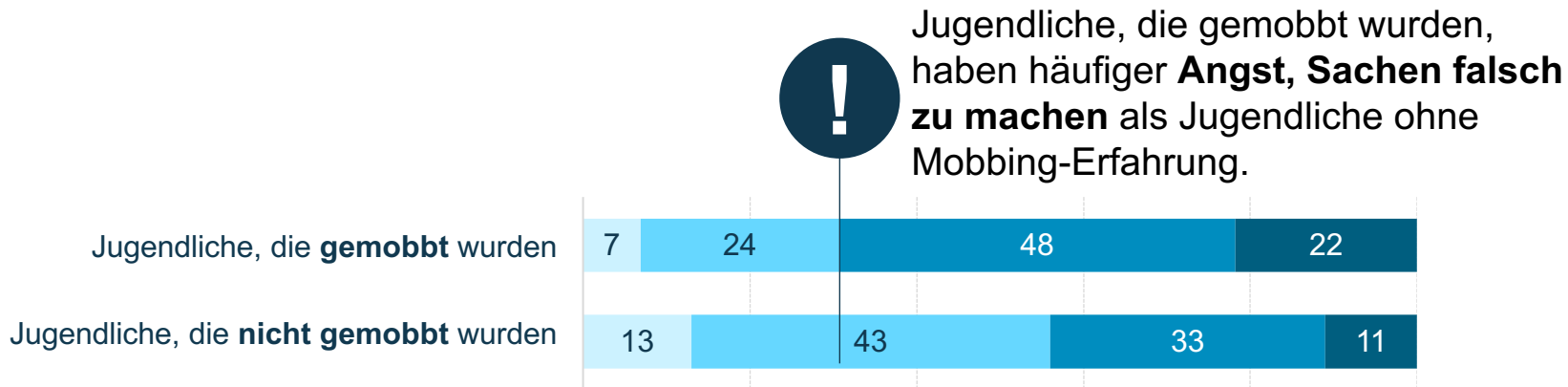
Häufige Gründe für Mobbing an der Schule:





Mobbing beeinflusst das Selbstvertrauen

F16: „Bei den nächsten Fragen geht es darum, wie du dein Leben und dich selbst siehst. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („Ich habe oft Angst Sachen falsch zu machen.“/ „Manchmal fühle ich mich nutzlos.“) /// Basis: n=176 gemobbte Jugendliche und n=394 nicht gemobbte Jugendliche



■ Trifft überhaupt nicht zu ■ Trifft eher nicht zu ■ Trifft eher zu ■ Trifft voll und ganz zu

12-16

Mobbing

Jugendliche, die gemobbt wurden, haben deutlich häufiger Angst, Sachen falsch zu machen (70%) als Jugendliche ohne Mobbing-Erfahrung (44%). Auch fühlen sich gemobbte Jugendliche merklich häufiger nutzlos (45%) als Nicht-Gemobbte (20%).



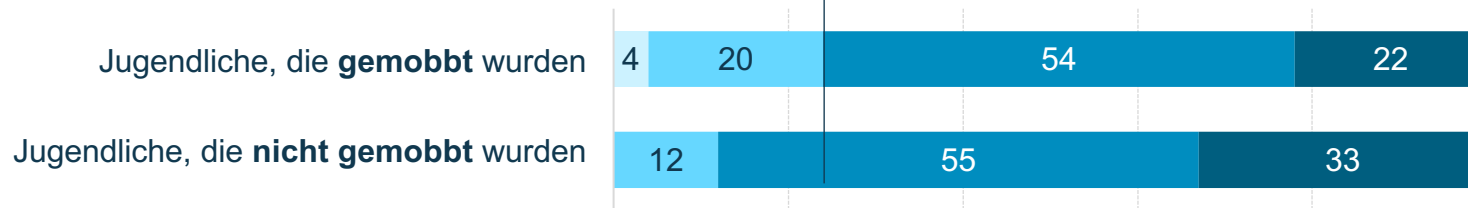
Auch in der Beziehung zu den Eltern hinterlässt Mobbing Spuren

F17: „Bei den nächsten Aussagen geht es um dich und deine Eltern. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („Meine Eltern fragen mich oft nach meiner Meinung.“/ „Ich habe das Gefühl, dass ich nicht schaffe, was meine Eltern von mir verlangen.“) /// Basis: n=176 gemobbte Jugendliche und n=394 nicht gemobbte Jugendliche

12-16



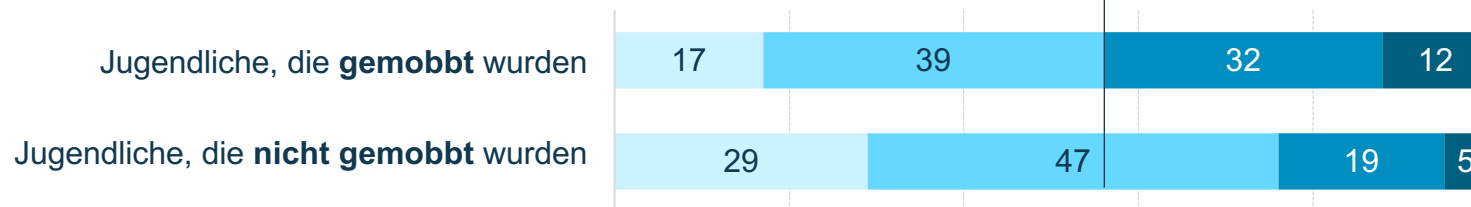
Gemobbte Jugendliche haben seltener das Gefühl, dass ihre **Eltern** sie nach ihrer **Meinung fragen**.



Mobbing

Mobbing-Opfer empfinden eher Desinteresse seitens der Eltern sowie Überforderung: 24% sind der Meinung, von ihren Eltern selten nach ihrer Meinung gefragt zu werden und 44% haben das Gefühl, nicht zu schaffen, was ihre Eltern von ihnen verlangen.

Jugendliche mit Mobbing-Erfahrung haben häufiger das Gefühl, **nicht zu schaffen, was ihre Eltern von ihnen verlangen**.

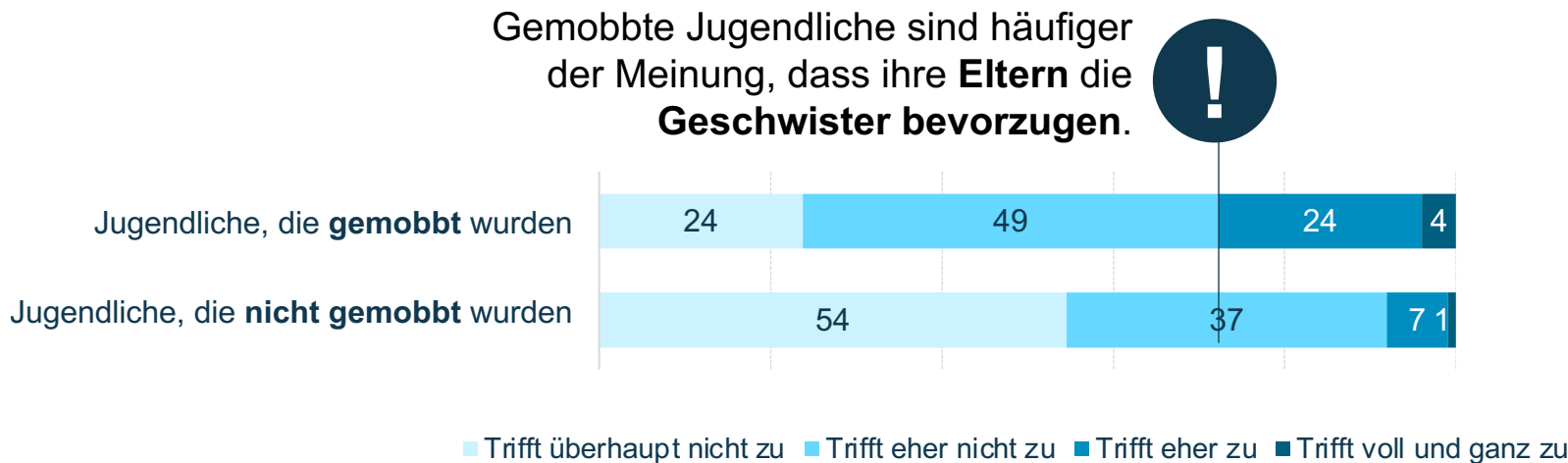


Trifft überhaupt nicht zu Trifft eher nicht zu Trifft eher zu Trifft voll und ganz zu



Mobbing-Opfer empfinden häufiger Benachteiligung in der Familie

F18: „Bei den nächsten Aussagen geht es um dich und deine Geschwister. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („Meine Eltern bevorzugen meine Geschwister mir gegenüber.“) /// Basis: n=95 gemobbte Jugendliche und n=191 nicht gemobbte Jugendliche



12-16

Mobbing

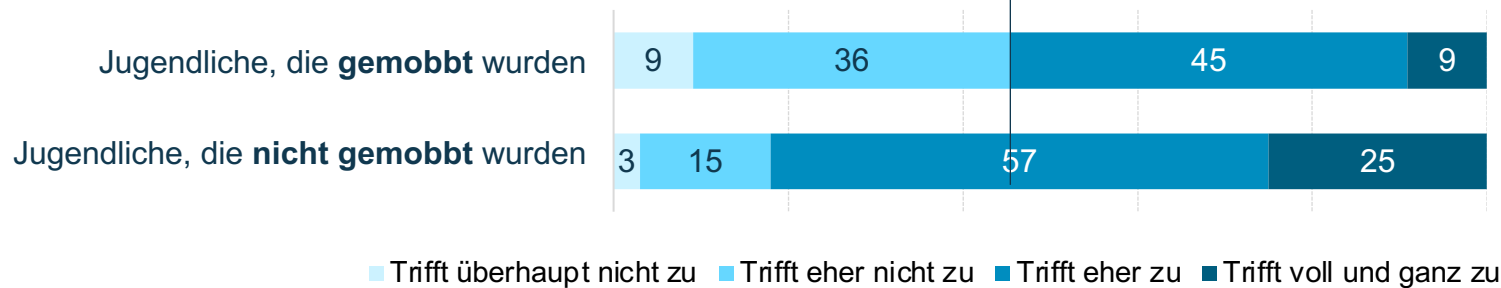
28% der Jugendlichen, die Mobbing erfahren, haben das Gefühl, dass ihre Eltern die Geschwister bevorzugen. Bei Jugendlichen ohne Mobbing-Erfahrung trifft dies nur auf 8% zu.



Mobbing führt zu gesteigerter Wahrnehmung von Ungerechtigkeit

F31: „Im Folgenden geht es um deine eigenen Erfahrungen. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?“ („In meinem Leben sind Ungerechtigkeiten eher die Ausnahme als die Regel.“) /// Basis: n=176 gemobbte Jugendliche und n=394 nicht gemobbte Jugendliche

Jugendliche mit Mobbing-Erfahrung nehmen in ihrem **Leben** häufiger **Ungerechtigkeiten** wahr – für Jugendliche, die nicht gemobbt wurden, sind Ungerechtigkeiten eher die Ausnahme.



12-16

Mobbing

Für Jugendliche, die nicht gemobbt wurden, sind Ungerechtigkeiten im eigenen Leben eher die Ausnahme (82%). Gemobbte Jugendliche empfinden in ihrem Leben hingegen deutlich häufiger Ungerechtigkeit: Für lediglich ca. jeden Zweiten (54%) sind Ungerechtigkeiten die Ausnahme.



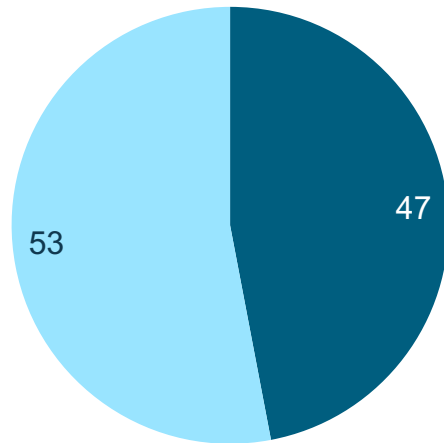
Viele Kinder erleben Gemeinheiten und ärgern selbst andere Kinder

F23/ F24: „Wie oft warst du schon dieses Kind, das von anderen herausgepickt wurde und das geärgert wurde oder dem gemeine Dinge angetan oder gesagt wurden?“/ „Und wie oft hast du schon mitgemacht, wenn ein anderes Kind herausgepickt wurde, um es zu ärgern oder gemeine Dinge anzutun oder zu sagen?“ /// Basis: n=660

6-11

„Mobbing“-Opfer

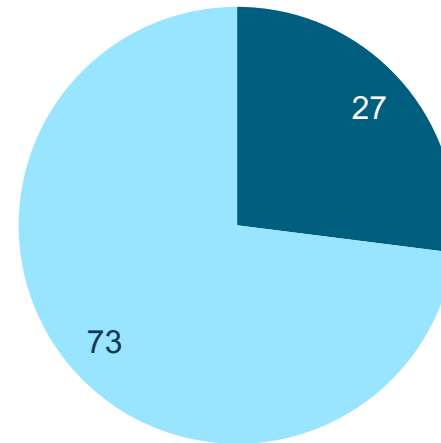
... wurden in den letzten Monaten „gemobbt“



■ ab und zu/ oft
■ so gut wie nie

„Mobbing“-Täter

... haben in den letzten Monaten jemanden „gemobbt“



Mobbing

Knapp jedes zweite Kind (47%) wurde bereits von anderen Kindern herausgepickt, um geärgert zu werden & gemeine Dinge anzutun.

Etwa jedes vierte Kind (27%) hat selbst schon dabei mitgemacht, wenn andere Kinder geärgert wurden.



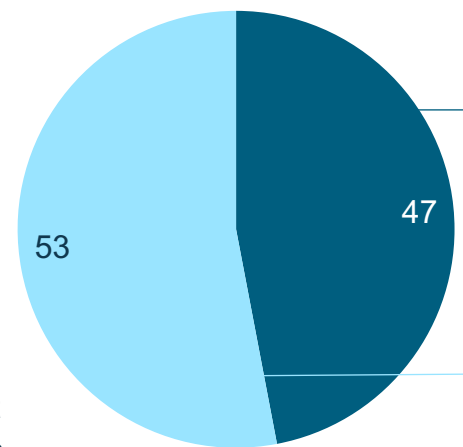
Auch Kinder sind häufig gleichzeitig Opfer und Täter

F23/ F24: „Wie oft warst du schon dieses Kind, das von anderen herausgepickt wurde und das geärgert wurde oder dem gemeine Dinge angetan oder gesagt wurden?“/ „Und wie oft hast du schon mitgemacht, wenn ein anderes Kind herausgepickt wurde, um es zu ärgern oder gemeine Dinge anzutun oder zu sagen?“ /// Basis: n=660

6-11

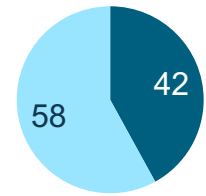
„Mobbing“-Opfer

... wurde in den letzten Monaten „gemobbt“

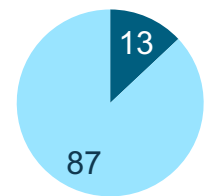


■ ab und zu/ oft
■ so gut wie nie

„Mobbing“-Täter



42% der „Mobbing“-Opfer haben selbst auch andere „gemobbt“ ...



... hingegen lediglich 13% derer, die kein „Mobbing“ erfahren haben, haben selbst jemanden „gemobbt“.

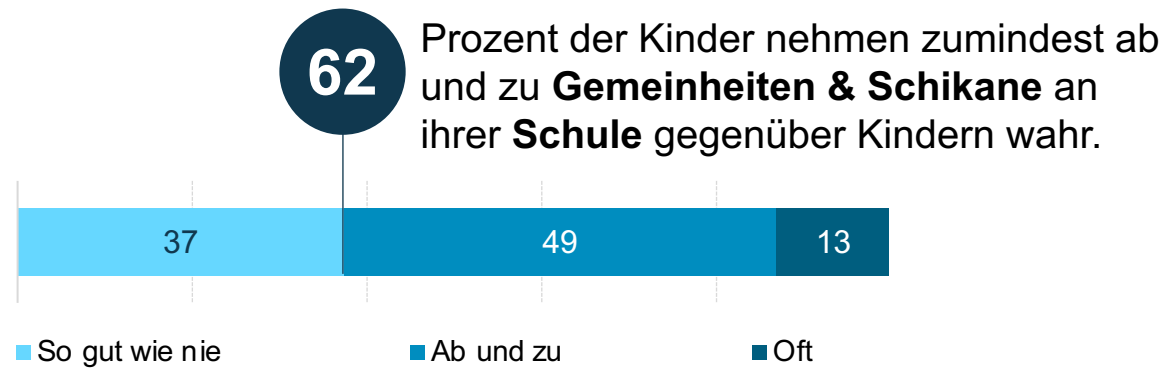
Mobbing

42% der Kinder, die selbst Gemeinheiten erlebt haben, tun dies auch anderen Kindern an. Unter jenen Kindern, die selbst keine Gemeinheiten erfahren, liegt der Anteil bei lediglich 13%.



Auch bei jüngeren Kindern sind Gewicht & Kleidung Mobbinggründe

F25/ F26: „Wie oft wird an deiner Schule ein Kind herausgepickt, um es zu ärgern oder gemeine Dinge anzutun oder zu sagen?“ / „Wie oft wird an deiner Schule ein Kind herausgepickt, um es zu ärgern oder gemeine Dinge anzutun oder zu sagen, wegen/weil ...“ /// Basis: n=639 Schulkinder / Gründe: Top-2-Box

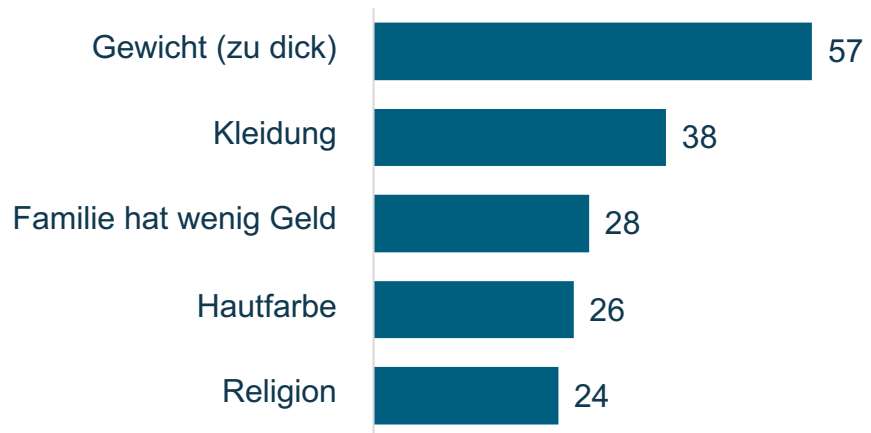


6-11

Mobbing

Die Mehrheit der Kinder (62%) hat an der eigenen Schule bereits Gemeinheiten gegenüber Schülern wahrgenommen. Hauptgrund ist dabei das Gewicht der Kinder. Aber auch die vermeintlich falsche Kleidung löst Mobbing aus.

Gründe für Mobbing an der Schule:

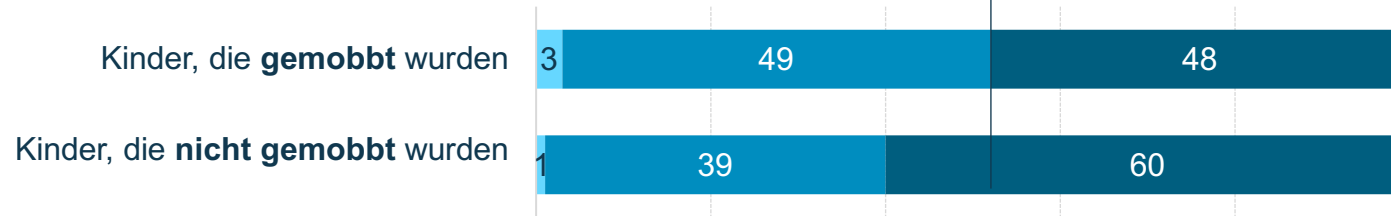




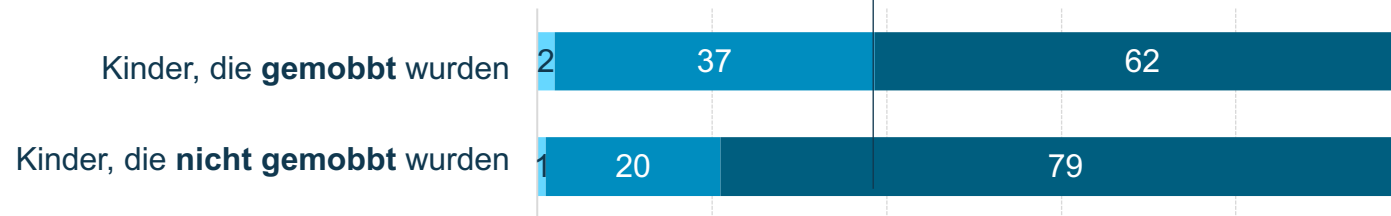
Erleben von Gemeinheiten beeinflusst das Selbstvertrauen negativ

F7: „Und wie sehr stimmen diese Aussagen für dich?“ („Was auch passiert, ich werde schon klarkommen.“/ „Ich glaube, dass ich viele Dinge richtig gut kann.“) /// Basis: n=309 gemobbte Kinder und n=351 nicht gemobbte Kinder

Kinder, die gemobbt wurden, sind seltener davon **überzeugt klarkommen**, was auch immer passiert.



Zudem glauben Kinder mit Mobbing-Erfahrung seltener, dass sie **viele Dinge richtig gut können**.



■ Stimmt nicht ■ Stimmt ein bisschen ■ Stimmt

6-11

Mobbing

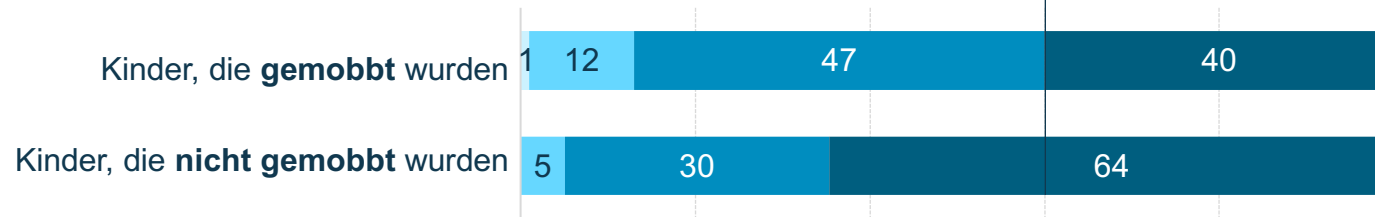
Kinder, die selbst Gemeinheiten & Mobbing erfahren haben, sind weniger zuversichtlich hinsichtlich ihrer eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen: Sie sind seltener davon überzeugt, mit allem klarkommen – egal was auch passiert – (48% vs. 60%) und glauben seltener, Dinge gut zu können (62% vs. 79%).



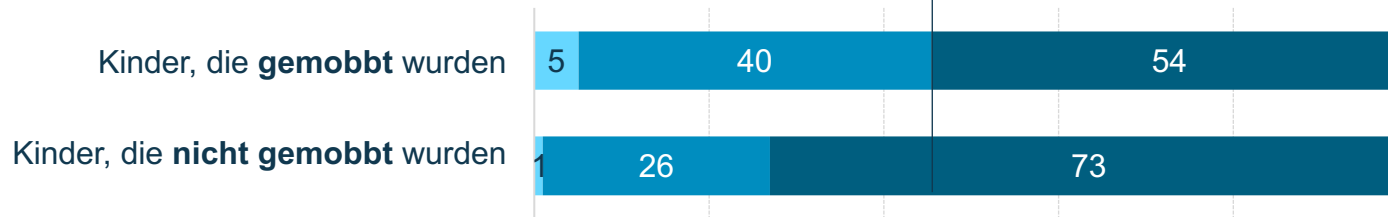
Auch das Familienleben wird vom Mobbing beeinflusst

F9: „Hier haben wir nochmal ein paar Fragen an dich. Du kannst einfach das Gesicht anklicken, das für dich bei der Frage am besten passt: „Geht es in deine Familie gerecht zu?“/ „Verstehst du dich gut mit deinen Eltern?“ /// Basis: n=309 gemobbte Kinder und n=351 nicht gemobbte Kinder

Gemobbte Kinder haben **seltener** das Gefühl, dass es in ihrer **Familie gerecht** zugeht.



Zudem **verstehen** sich gemobbte Kinder **weniger gut** mit ihren **Eltern**.



■ Überhaupt nicht ■ Weniger ■ Sehr

6-11

Mobbing

Kinder, die Mobbing erfahren haben, empfinden das Familienleben seltener als gerecht (40%) als Kinder, die nicht gemobbt wurden (64%). Außerdem verstehen sie sich weniger gut mit ihren Eltern (54% vs. 73%).

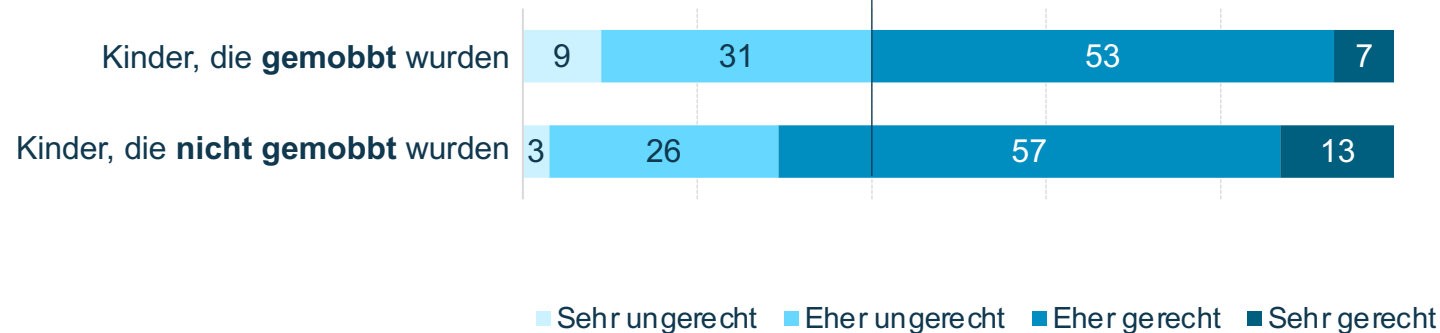


Und auch Deutschland erscheint weniger gerecht

F28: „Wenn du nun an Deutschland insgesamt denkst: Geht es da sehr ungerecht, eher ungerecht, eher gerecht oder sehr gerecht zu?“/// Basis: n=309 gemobbte Kinder und n=351 nicht gemobbte Kinder

6-11

Kinder mit Mobbing-Erfahrung tendieren dazu, dass es in **Deutschland weniger gerecht** zugeht.



Mobbing

Kinder, die gemobbt wurden, nehmen Deutschland tendenziell weniger gerecht wahr. Während 70% der Kinder ohne Mobbing-Erfahrung Deutschland als gerecht empfinden, sind es bei Kindern, die Gemeinheiten erleben mussten, nur 60%. Das persönliche Erleben von Gemeinheiten hat somit einen leicht negativen Effekt auf die Wahrnehmung von Gerechtigkeit in Deutschland.